

Wertloser Hanyou?

Von Ryuura

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der ungewollte Kuss	2
Kapitel 2: Verwirrte Gefühle	8
Kapitel 3: Der Traum	13
Kapitel 4: Viel zu viele Gefühle...	19
Kapitel 5: Liebst du mich?	24
Kapitel 6: Das Erlebnis	28
Kapitel 7: Gefunden?!	34
Kapitel 8: Tränen	38
Kapitel 9: Der Plan	43
Kapitel 10: Löwenzahn	47

Kapitel 1: Der ungewollte Kuss

1. Kapitel: Der ungewollte Kuss

Es war ein ganz normaler Tag in dem mittelalterlichen Japan. Na ja, fast normal. Aus dem Wald hörte man einen spitzen Schrei. Ein junges Dorfmädchen wurde von einem Wurmyoukai angegriffen. Sie rannte völlig außer Atem durch den Wald und schrie immer wieder: "Ein Youkai! Zu Hilfe! Ein Youkai!" Doch es schien sie niemand zu hören. Gerade als der Youkai das Mädchen packen wollte, wurde er ruckartig nach hinten gezogen und gegen eine Felsenwand geschleudert. Als der Youkai aufblickte, sah er eine Person in einem roten Gewand vor sich stehen. Er dachte sich: "Ein Mensch? Ein Mensch wagt es, sich mit mir anzulegen???" Die Person stand noch immer unbewegt an der selben Stelle und schaute verächtlich zu dem Youkai herab. Dieser richtete sich wieder auf und musterte die Person vor sich genauer. "Das kann kein Mensch sein, kein Mensch kann mich mit solcher Kraft zurückziehen... Er muss ein Youkai sein..." Da fielen ihm die besonderen Merkmale der Person vor ihm auf: Silberne Haare, die im Wind wehten, zwischen den Haaren zwei Ohren, die denen eines Hundes ähnelten, goldene Augen, die ihn verachtend ansahen und Krallen anstatt Fingernägel. Jetzt fiel ihm auch der seltsame Geruch der Person auf. "Er riecht nach einem Hundeyoukai und doch wieder nicht. Er riecht nach Mensch, aber auch das nicht vollständig... Die Gerüche sind irgendwie... vermischt..." Da fing die Person an zu reden: "Hey! Regenwürmchen! Was vergreifst du dich an wehrlosen Weibern? Leg dich doch mal mit jemanden mit deinem Kaliber an!" Dabei funkelten die goldgelben Augen der Person gefährlich auf. "Diese Augen... Sie strahlen reine Kampflust aus!" „Was meinst du, du halbe Portion?? Glaubst du, du könntest mir, dem großartigen Hideto, das Wasser reichen?" Da drehte der Wind seine Richtung und trieb Hideto wieder den Geruch der Person in die Nase. Da fiel es ihm erst auf. „Hey, du halbe Portion, du musst doch ein Hanyou sein. Bei diesem abartigen Geruch schnürt es mir die Kehle zu!" Die Hundeohren der Person zuckten hin und her bei den Worten und er antwortete lässig: "Keine Sorge, Regenwurm, ich werde dir gleich die Kehle aufschlitzen, damit du wieder frei atmen kannst!" So zog die Person ein rostiges Schwert aus der Scheide, das sich gleich darauf in einen riesigen Stoßzahn verwandelte. Hideto fing an zu lachen. „Mit diesem Ding willst du mich schlagen? Aber ich denke, das ist mehr als fair, du bist ja NUR ein Hanyou! Auch wenn du einen Zahnstocher hast, damit kannst du einen Youkai nie besiegen!" Da hörte Hideto einen Ruf: "Inu Yasha! Inu Yasha!" Aus dem Gebüsch trat ein junges Mädchen. Sie trug eine Schuluniform, hatte schwarzes langes Haar und rehbraune Augen, die erleichtert aufleuchteten, als sie die Person mit den Hundeohren sah. Der Angesprochene drehte sich zu ihr um und fragte: "Hey, Kagome, was ist denn los?" „Was los ist?", fragte Kagome aufgebracht. „Du haust einfach ab, ohne ein Wort zu sagen. Und wenn ich dich finde, steckst du wieder mal mitten im Gefecht mit einem Youkai!" Mit jedem Wort wurde sie lauter und am Ende schrie sie ihn an. Hideto fragte: "Hallo?? Darf ich auch mal was sagen?" Kagome schrie ihn an: "NEIN!" Hideto und Inu Yasha zuckten merklich zusammen. Inu Yasha fing an zu stammeln: "Aber... aber... Das Mädchen da hinten... Sie hat geschrien und dann fand ich sie hier mit diesem Regenwurm..." Kagome blickte zuerst auf den Youkai, dann sah sie das Mädchen zitternd hinter ihm. Sie sah den Youkai wieder an und sagte: "Du ekelhafter..." Inu Yasha aber unterbrach

sie und sagte: "Bitte, Kagome, nimm das Mädchen und geh mit ihr zum nächsten Dorf. Da müsstest auch Sango und Miroku sein, ich kann sie riechen, sie sind nicht weit." Kagome nickte und ging zu dem Mädchen. Sie fragte: "Kannst du gehen?" Das Mädchen nickte nur stumm. Kagome half ihr auf und stützte sie. So gingen sie weg von dem Kampfplatz. Als sie wieder an Inu Yasha vorbeikamen sagte Kagome mit besorgtem Blick: "Ich warte im Dorf auf dich." „Keine Sorge, mir wird nichts passieren. Ich werde dann nachkommen“, antwortete Inu Yasha zu ihr gewandt, der ihren besorgten Blick gesehen hatte. Er bemerkte gar nicht, dass er tief in ihre Augen sah. Nach ein paar Sekunden des Begreifens wand er schnell seinen Blick wieder ab und wurde rot um die Nase. "Was ist bloß los mit mir... Wenn ich ihn ihre Augen sehe, wird mir ganz warm ums Herz... Bin ich krank oder so...?" (Anmerkung der Autorin: Nein, lieber Inu Yasha, das bist du nicht. Einfach „nur“ verliebt....*g*) Kagome bemerkte dies natürlich, sagte aber nichts. Sie verabschiedete sich von Inu Yasha und wollte gerade gehen, als sie seine Stimme noch einmal vernahm: "Pass bitte gut auf dich auf, Kagome. Ich will nicht, dass dir etwas passiert..." Kagome wurde rot und stammelte ein kaum hörbares: "Ja, mach ich." Aber Inu Yasha konnte es sehr gut vernehmen. Dann ging sie, das Mädchen stützend, in die Richtung des Dorfes, um dort Sango und Miroku zu suchen.

Inu Yasha wandte sich wieder dem Wurmyoukai zu und grinste ihn an: "Wo waren wir zwei Hübschen stehen geblieben? Ach ja! Ich war grad dabei, dir die Kehle aufzuschlitzen für deine verstopfte Atemröhre..." Aber Hideto lenkte vom Thema ab: "Hübsches Mädchen. Wirklich hübsches Mädchen..." Inu Yasha sah ihn verwirrt an: "Nani?" "Was hat dieser Mistwurm nun vor?" „Wirklich hübsch, die Kleine mit dem grünen Rock. Kagome, nicht?" Inu Yashas Ohren zuckten und er schrie: "Lass bloß deine Dreckspfoten von Kagome! Fasst du sie auch nur einmal an, werde ich dich töten!" „Jaja, Liebe ist wirklich etwas zerbrechlich..." „Was soll denn jetzt der Scheiß???" „Vor allem, wenn sie so jung ist... Wie bei dir..." Inu Yasha wurde rot und schrie Hideto an: "WER HAT GESAGT, ICH SEI IN SIE VERLIEBT???" „Niemand, aber schon allein deinem Verhalten ihr gegenüber sieht man es..." Nun sah Inu Yasha endgültig rot. Er hob Tessaiga und rannte auf Hideto zu. Dieser grinste ihn nur fies an und öffnete sein Maul. Daraus trat grünlicher Rauch, der sich um Inu Yasha schloss. Dieser hielt sich entsetzt die Nase zu, denn dieser Rauch stank bestialisch. Aber da Inu Yasha ja bekanntlich ein sehr feine Nase hat, hielt er dem Gestank nicht lange stand. Nach ein paar Minuten fiel er durch den gewaltigen Gestank in Ohnmacht. Hideto grinste weiter und sagte noch leise: "Ja, diese zerbrechliche junge Liebe..." bevor er die Fährte von Kagome aufnahm.

Derweil im Dorf:

Miroku machte sich mal wieder an die jungen Dorfmadchen ran, indem er ihnen ihre „Zukunft“ voraussagte. Eigentlich immer das gleiche: Dass sie mit reichlich Kindern gesegnet werden und gleich darauffolgend die Frage, ob sie ihm nicht eins gebären möchten. Leider mit wenig Erfolg. Als er gerade wieder ein junges Mädchen fragte, zuckte er merklich zusammen. Langsam drehte er sich um und sah Sango, die mit einem eiskalten Blick sein Schaffen beobachtete. Sie drehte sich um und sagte laut: "Alter geiler Pfaffe!" Shippo, der auf ihrer Schulter saß, nickte dazu: "Genau, ganz genau!" Miroku lächelte nur leise und folgte dann Sango, um ihr alles zu erklären. (Was gibt es da noch zu erklären...??) Er holte sie ein und fing an: "Sango... Es ist nicht so wie du denkst." „Jaja. Es ist nie so wie ich denk.“ Miroku wollte ansetzen, um sie zu

beruhigen, als ein junger Mann auf sie zukam. Er kniete vor Miroku nieder und sagte: "Verehrter Houshi! Mein Name ist Hiro Takarei. Ich habe gehört, Ihr könnt die Zukunft voraussagen! Bitte, ich bitte Euch, sagt mir auch meine Zukunft voraus!" Miroku schaute verdattert von Hiro zu Sango, die ihn nur gemein angrinste. "Jetzt kriegst du dein Fett weg, mein lieber Houshi-sama!" Miroku hob seine Hände und versuchte, sich herauszureden: "Ähm... Also, mein Herr..." Dieser aber sagte dann: "Mein Haus ist das wohlhabendste hier in der Gegend. Wenn Ihr meine Zukunft voraussagt, dürft Ihr im Gegenzug mit Eurer Gattin und Eurem Sohn solange in meinem Heim verweilen, wie Ihr wollt." „Abgemacht!“, sagte Miroku sofort darauf. Sango schaute verwirrt zu Hiro und stammelte: "Ich... ich bin nicht seine Gattin! Nicht mal seine Ge... Geliebte!!!! Das fällt mir nicht mal im Traum ein!!!" Da flüsterte Miroku zu ihr: "Spiel einfach mit, so schnell kommen wir nie wieder zu so einer noblen Herberge." „Wir kommen immer zu einer noblen Herberge, weil du dort immer die „Geister“ vertreibst“, funkte Shippo dazwischen. Hiro schaute verdutzt zu Sango und entschuldigte sich: "Oh, bitte verzeihen Sie, meine Dame, aber mir scheint, Sie wären ganz vertraut mit dem Houshi." „Wir sind NUR Freunde!“, sagte Sango aufgebracht. „Aber wir brauchen noch zwei weitere Schlafplätze für zwei Freunde von uns“, lenkte Miroku vom Thema ab, weil ihm aufgefallen war, wie peinlich Sango das war. „Kann ich die beiden zusammen in ein Zimmer stecken? Weil ich habe leider nicht so viele Gästezimmer.“ Sango, Miroku und Shippo schauten sich erst an, dann grinsten sie und sagten im Chor: "Aber klar, da haben die beiden kein Problem mit."

Kagome und das Dorfmädchen liefen durch den Wald. Nach einer bedrückenden Stille fragte Kagome: "Wie heißt du eigentlich? Ich weiß ja nicht mal deinen Namen." „Mein Name ist Hoshino. Sakura Hoshino.“ „Mein Name ist Kagome Higurashi. Darf ich dich Sakura-chan nennen?" „Ja, Kagome-sama.“ „Lass doch das -sama weg. Darfst mich auch -chan nennen.“ Nach einer weiteren Stille durchbrach sie diesmal Sakura: "Arigato." „Wofür?" „Für die Rettung.“ „Da musst du dich bei Inu Yasha bedanken. Er hat dich ja gerettet.“ „Ohne euch hätte ich meinen geliebten Gatten nie wieder gesehen..." „Gatten? Wie alt bist du denn?" „Ich bin 15. Sein Name ist Hiro Takarei. Wir werden nächste Woche vermählt.“ Das alles sagte Sakura mit einem verträumten Blick und leicht geröteten Wangen. "15? 15?! Sie ist so alt wie ich und heiratet schon??" Da wurden ihre Gedanken von Sakura unterbrochen: "Bist du mit Inu Yasha vermählt?" Bei diesen Worten wurde Kagome knallrot und sie stotterte: "Ähm... Nein... äh... wir sind nur... äh... Freunde..." Sakura fiel die Reaktion Kagomes auf und sie fragte weiter: "Aber du bist doch in ihn verliebt, oder?" Kagomes Gesicht wurde noch röter und sie stotterte wieder: "Öh... Nein... Ähm, Nein, ich meine ja... ääääh... Ja... Eigentlich... schon..." „Hab ich mir doch gedacht! Du scheinst Inu Yasha aber auch nicht gleichgültig zu sein!" „Meinst du wirklich...?", fragte Kagome leise. Sakura nickte. Da zuckte Kagome zusammen. Sie spürte einen Youkai auf sie zukommen. "Inu Yasha...? Nein, Inu Yashas Aura ist anders. Wer oder was ist das? Doch nicht etwa...?" „Kagome-chan, was ist los?", fragte Sakura ängstlich. Kagome antwortete: "Ich weiß nicht so genau, aber ich glaube, der Youkai von vorhin verfolgt uns..." "Oh mein Gott, was ist nur mit Inu Yasha passiert? Er wird doch nicht...?" Kagome nahm Sakura an der Hand und sagte: "Schnell, wir müssen so schnell wie möglich ins Dorf. Da sind Leute, die uns schützen können!" Sakura nickte ängstlich und die beiden rannten los. Nach kurzer Zeit hörten sie hinter sich eine Stimme: "Kleines Mädchen, lauf doch nicht weg!" Kagome aber hörte nicht und rannte dadurch noch schneller. Leider waren die zwei zu langsam und

Hideto holte sie rasch ein. Plötzlich stand er vor ihr und die beiden Mädchen stoppten. Kagome stellte sich schützend vor Sakura und fragte: "Was willst du?" „Na ihr beiden, so alleine unterwegs? Zu dieser Zeit ist das aber ganz schön gefährlich... Wir leben in gefährlichen Zeiten, dass wisst ihr zwei Hübschen doch.“ Mit jedem Wort kam Hideto näher. Kagome und Sakura wichen bei jedem Schritt Hidetos zwei zurück. „Das geht dich doch nichts an! Lass uns gefälligst in Ruhe! Und was hast du mit Inu Yasha gemacht?!“, schrie Kagome den Wurmyoukai an. Dieser grinste und sagte: "Keine Sorge, der liegt im Wald und macht ein kleines Schläfchen.“ Sein Grinsen wurde breiter, als er Kagomes nun besorgten Blick sah. „Gut, wen von euch beiden nehm ich nun mit mir?“ „Nani?“ Kagome und Sakura schauten ihn verwirrt an, was sein sowieso schon breites Grinsen noch gefährlicher aussehen lies. „Ich glaube, ich nehm euch beide mit...“ Ängstlich blickten die zwei Mädchen ihn an, als sie einen Schrei hörten: "KAGOMEEEEEEEE!!!!" Kagome, der die Stimme wohl bekannt war, drehte sich um und sah Kouga auf sich zurennen. „Kouga-kun! Was machst du denn hier?“ „Ich war rein zufällig in der Gegend und konnte dann deinen lieblichen Geruch wahrnehmen.“ Bei diesen Worten nahm er ihre Hände in seine und schaute ihr dabei tief in die Augen. Kagome lächelte unsicher und sagte dann: "Wenn du schon mal hier bist, kannst du mir auch helfen. Dieser Wurmyoukai hat vor, mich und Sakura zu entführen.“ Kouga schaute von Kagome zu Sakura, von ihr zu Hideto und dann wieder auf Kagome zurück. Dann grinste er: "Dauert nur ein paar Sekunden.“ Er ließ von Kagome ab und widmete sich Hideto. „Na, du ekliger Bandwurm. Willst dich wohl an meiner Frau vergreifen, aber das ist nicht drin!“ „Deine Frau? Dann macht es ja alles nur noch lustiger, wenn ich sie entführ.“ „Oh nein, dass wirst du nicht!“ Kouga stellte sich schützend vor Kagome, da verschwand Hideto auf einmal. Verwirrt sah er sich um und so schnell konnte er gar nicht handeln, hatte er sich Sakura geschnappt. Sie schrie, kreischte und trat um sich, konnte aber nichts gegen den Youkai ausrichten. Kagome schrie: "HEY! Lass Sakura los!!! Kouga!! So tu doch was!!!!" Kouga stürmte auf Hideto zu, der plötzlich wieder verschwand. Verwirrt drehte sich Kouga ein paar mal um seine eigene Achse, dann trat er zu Kagome und sagte: "Ein Glück, er ist weg. Sein Geruch hat sich verflüchtigt.“ „Glück? GLÜCK? Sag mal, spinnst du?? Er hat Sakura-chan entführt!!!!" Kagome standen vor lauter Wut die Tränen in den Augen.

Inu Yasha stöhnte und öffnete langsam die Augen. Er setzte sich langsam auf. Wie lange hatte er da gelegen? °Dieser Bastard! Das wird er mir büßen! Wo ist er bloß...?° Inu Yasha schnüffelte in die Luft. Da konnte er ihn riechen. Doch er roch noch was anderes. Ein lieblicher Geruch vermischte sich leicht mit dem Hidetos. °Oh nein! Er hat Kagome eingeholt!!° Ohne zu zögern rannte Inu Yasha los. °Scheiße! Ich bin so ein Trottel! Ein hoffnungsloser Trottel! Kagome... Halte bitte durch, bis ich bei dir bin!° Plötzlich roch er noch jemanden, der sich zu ihnen gesellt hatte. °Dieser ekelhafte Wolfgeruch... Das kann nur Kouga sein. Na ja, wenn der da ist, wird sie hoffentlich für kurze Zeit in Sicherheit sein.° Nach ein paar Minuten merkte er, wie sich Hideto ihm näherte. Mit dem Dorfmädchen. Er blieb stehen und wartete, bis er bei ihm ankam. Da stand er wieder vor ihm. Inu Yasha schaute ihn wütend an und sagte: "Hey! Was fiel dir eigentlich ein, mich mit so linken Tricks lahm zulegen?" „Ah! Du bist ja schon wach! Hätte ich nicht erwartet, dass du dich so schnell erholst, Respekt!“ Sakura, die die Augen geschlossen hatte, riss sie auf und schrie: "Inu Yasha! Hilf mir!" Inu Yasha schaute sie verdutzt an. °Woher kennt die denn meinen Namen... Vielleicht hat Kagome es ihr erzählt, das wird es sein!° „Jaja. Bloß keine Hektik!“ Inu Yasha zog

Tessaiga, das sich gleich darauf verwandelte. „Diesmal geht es anders aus!“ „Ja, denn diesmal wirst du sterben!“, grinste Hideto. Inu Yasha schaute von Hideto zu Sakura. °Zuerst sollte ich sie befreien, damit sie aus der Gefahrenzone ist.° Inu Yasha hob Tessaiga und setzte zum Angriff an. Da hob Hideto Sakura vor sich. Inu Yasha brach seinen Angriff ab und blieb stehen. °Scheiße! Er benutzt das Mädchen als Schutzschild° „Na, einen unschuldigen Menschen willst du wohl nicht verletzen, hm?“ „Na warte, wenn ich mit dir fertig bin, wirst du keine so große Töne mehr spucken!“ Hideto grinste und sagte:° Weißt du was? Ich finde es besser, wenn ich fair mit dir kämpfe.“ „Ausgerechnet du redest von Fairness?“ Da legte Hideto Sakura ab und stellte sich zum Kampf Inu Yasha gegenüber. Inu Yasha, der verwirrt durch das Handeln Hidetos war, bemerkte gar nicht, wie Hideto wieder sein Maul öffnete und den Rauch freiließ. Als er sich um ihn schloss, bemerkte er wieder den widerlichen Geruch. Aber diesmal hatte Inu Yasha eine Idee. °Moment mal, ich kann doch mein Kaze no Kizu einsetzen... Das müsste eigentlich den Rauch wegwehen!° Ohne weiteres Zögern hob Inu Yasha Tessaiga und schrie:° KAZE NO KIZU!!“ Durch den Angriff wurde wirklich der Rauch verweht. Hideto schaute erschrocken, fing sich aber gleich wieder und grinste:° Nicht schlecht für ein widerliches Halbblut. Aber jetzt mach ich mal ernst!“ Hideto sprang in die Luft und setzte zu einem Bauchklatscher auf Inu Yasha an. Dieser konnte noch ausweichen. Gleich darauf hob er wieder Tessaiga und schoss noch einmal ein Kaze no Kizu auf Hideto ab. Dieser wurde davon schwer getroffen. Hideto stand taumelnd auf. °Ich lasse mich nicht von einem Hanyou besiegen!° Er drehte sich um zum Gehen. Inu Yasha schrie ihn an:° HEY! Was soll jetzt der Scheiß?? Bleib hier und kämpfe wie ein MANN!!!“ „Es lohnt sich nicht, gegen einen Hanyou zu kämpfen. Das Mädchen darfst du behalten. Aber eins schwöre ich dir: Wir sehen uns wieder!“ Inu Yasha stand nun da wie ein begossener Pudel und starrte Hideto hinterher. Sakura erhob sich langsam und sagte leise:° Arigato.“ Inu Yasha fuhr erschrocken herum. °Die hatte ich glatt vergessen!° „Keh! Schon gut. Jetzt komm, ich bring dich ins Dorf zurück.“ Sakura nickte und stieg auf Inu Yashas Rücken, den er ihr anbot. Schnell rannte er durch die Wälder. Er konnte immer noch diesen ekelhaften Geruch Kougas mit dem von Kagomes riechen. °Was hat der schon wieder vor?!°

Kouga stand da und hielt wieder Kagomes Hände in seiner:° Meine Kagome! Bin ich froh, dass dir nichts passiert ist. Das würde ich mir niemals verzeihen.“ Kagome sah ihn nur an und sagte:° Schon gut, schon gut. Aber sag, warum hast du nichts unternommen, um Sakura-chan zu retten?“ Doch er antwortete nicht, sondern näherte sich langsam ihrem Gesicht. °Mein Gott! Was hat er vor? Er wird doch nicht...?“ Kouga wisperte:° Ich liebe dich, Kagome...“ Kagome, die kein Wort herausbrachte, wandte nur ihr Gesicht von Kouga ab. Der nahm sie am Kinn und zog ihr Gesicht unsanft wieder zu sich. Wieder näherte sich sein Gesicht weiter ihrem. Kagome konnte nichts gegen den starken Griff Kougas ausrichten. °Nein, nein, nein, nein!° war das einzige, was sie denken konnte. Doch schon hatte Kouga seine rauen Lippen auf ihre gepresst. °INU YASHA!!!!°

Inu Yasha rannte immer weiter mit Sakura auf dem Rücken. Da roch er, wie sich Kagomes Geruch mit dem Geruch von Angst vermischte. °Kouga, du Bastard! Was machst du schon wieder?!° Der Geruch wurde immer stärker und schon stand Inu Yasha vor den beiden. Er sah, wie Kouga Kagome grob packte und sie küsste. Sakura

stieg langsam von Inu Yashas Rücken und schaute gebannt zu, was nun passieren würde. Inu Yasha konnte sich nicht bewegen. Er wollte Kouga von ihr reißen, aber in seinem Inneren entstand eine Barriere, die er nicht durchbrechen konnte. Entsetzt sah er von Kouga zu Kagome, die gequält ihre Augen geschlossen hatte. °Warum...? Warum küsst sie so einen Kerl?° Da sah er eine Träne an Kagomes Wange herablaufen. °Nein, nicht sie küsst ihn, sondern er sie!° Da zerbrach die Barriere in Inu Yasha und er stürmte auf die beiden zu. Er packte Kouga am Kragen und riss ihn unsanft von Kagome weg. Er schleuderte ihn zu Boden, stellte sich schützend vor Kagome und schrie: "DU EKELHAFTER FLOHFÄNGER!!! DU WAGST ES, DEINE LIPPEN AN KAGOMES ZU LEGEN?!" Kouga, der sich mittlerweile wieder aufgerichtet hatte, leckte sich über die Lippen und grinste: "Ihre Lippen schmecken genauso gut wie sie riecht." „NANI?! WAGE ES NOCH EINMAL, KAGOME ZU NAHE ZU KOMMEN UND ICH BRING DICH UM!!!" Kouga machte kehrt und sagte: "Jaja, das sagst du immer." Dann drehte er sich doch noch einmal um und sagte zu Inu Yasha: "Du räudiger Köter, du kannst Kagome doch nie geben, was sie wirklich verdient! Was will sie mit einem wertlosen Halbblut, wenn sie doch mich haben kann?" Lachend drehte er sich um und ging von dannen. Inu Yasha stand wie versteinert da und schaute Kouga hinterher, bis er nicht mehr zu sehen war. Doch auch dann bewegte sich Inu Yasha nicht. Er stand einfach nur da.

Soderla, hier is es nun, mein 1. Kapitel zu meiner 1. Fanfic! *vor-Freude-in-die-Luft-spring* Hoffe, ihr könntes damit etwas anfangen... Würde mich auch über Kommis freun. *g*

Kapitel 2: Verwirrte Gefühle

Kapitel 2: Verwirrte Gefühle:

Kagome, der immer noch die Tränen in den Augen standen, richtete sich langsam auf und umarmte Inu Yasha von hinten. Sakura, die das ganze verlegen machte, sagte: "Ich will nicht stören." und ging in Richtung des Dorfes. Nun waren die beiden allein. Kagome vergrub ihr Gesicht in seinem Suikan und krallte sich an ihn. Inu Yasha erwachte langsam wie aus einer Trance und bemerkte erst jetzt, dass Kagome ihn von hinten umarmte. "Kagome..." Er löste sich aus ihrer Umarmung und drehte sich zu ihr um. Dann blickte er in ihre rehbraunen Augen, die jeglichen Glanz verloren hatten. Sie blickte ebenfalls in seine goldgelben Augen, die ihr verrieten, wie besorgt er um sie war. Keiner von beiden vermochte ein Wort zu sagen. Da packte Inu Yasha sie sanft an den Schultern und zog sie zu sich in die Arme. Kagome zuckte kurz zusammen, ließ sich aber dann doch in seinen Armen gehen. "Wenn er mich so in seinen Armen hält, fühle ich mich so wohl und geborgen." Inu Yasha schlang seine Arme um sie und drückte sie noch fester an sich. "Wie konnte es nur soweit kommen... Kagome... Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, damit es dir wieder besser geht..." Da beugte er seinen Kopf zu ihrem Ohr hinab und flüsterte: "Gomen." „Warum?“ „Dass ich nicht da war, um dich zu beschützen, darum. Es tut mir so leid.“ „Ist schon gut.“ Inu Yasha drückte sie etwas von sich weg, damit er ihr wieder in die Augen sehen konnte: "Gar nichts ist gut! Dieser Bastard hat es gewagt, dich zu küssen!" "Er wird doch nicht eifersüchtig sein?" Kagome sagte aber nichts, sie wollte es nicht schon wieder zu einem Streit mit ihm kommen lassen. Stattdessen senkte sie ihren Blick und flüsterte: "Inu Yasha..." „Nani?“ „Kannst du mich... bitte noch einmal... in deine Arme nehmen...?" "Sie möchte, dass ich sie noch einmal in meine Arme nehme...? Wieso gefällt mir diese Vorstellung, sie wieder in meinen Armen zu halten?" Doch er schob die Gedanken zur Seite, zog Kagome mit einem sanften Ruck zu sich und schloss seine starken Arme um sie. Kagome legte ihre Arme in seinen Nacken und vergrub ihr Gesicht in seinem Suikan. Da kamen ihr wieder die ganzen Tränen hoch. Sie fing an zu schluchzen, aber sie wollte nicht weinen. Nein, nicht schon wieder vor Inu Yasha. Dieser, der das Zittern und leise Schluchzen bemerkt hatte, drückte sie fester an sich und flüsterte in ihr Ohr: "Wein ruhig." Da überschwemmte Kagome die Welle ihrer Wut und Trauer und sie weinte laut in seinen Suikan. Inu Yasha streichelte ihr immer wieder beruhigend über den Rücken und ihre Haare. Nach einiger Zeit hörte das Schluchzen auf und Kagome löste sich langsam aus seiner Umarmung. "Nein, bitte noch nicht..." Inu Yasha ließ das nicht zu und drückte sie wieder an sich. Kagome, verwirrt von seinem Handeln, wusste nicht, wie sie sich verhalten soll, also ließ sie es dabei und lehnte ihren Kopf an seinen Brustkorb. Da vergrub Inu Yasha sein Gesicht in ihren Haaren. Er sog regelrecht ihren Duft auf. "Ihre Lippen schmecken genauso gut wie sie riecht" kam Inu Yasha in die Gedanken. Dafür ohrfeigte er sich selbst in Gedanken. "Wie kannst du nur so was denken! Frag dich lieber, warum du nicht gleich gehandelt hast..." Er erhob sein Gesicht wieder aus ihren Haaren und fragte sie: "Bin ich wertlos?" „Nani?“ Kagome drückte sich von Inu Yasha weg und sah ihm in die Augen, der traurig ihren Blick erwiderte. „Wie kommst du darauf? Nur weil Kouga es gesagt hat? Mach dir deswegen keinen Kopf. Du weißt genau, dass das nicht stimmt.“ Inu Yasha nickte nur traurig dazu und sagte dann: "Wir sollten langsam zu den

anderen ins Dorf gehen. Das Mädchen ist schon dort und ich kann auch Miroku und Sango riechen.“ Kagome nickte. Sie stieg auf seinen Rücken und Inu Yasha lief zum Dorf.

Sango, Miroku und Shippo rasteten derweil schon bei Hiro und warteten auf Inu Yasha und Kagome. Doch anstatt den beiden kam ein junges Mädchen. Hiro, der ihnen Gesellschaft leistete, ging erfreut auf sie zu, schloss sie in seine Arme und küsste sie. Miroku schaute interessiert zu, während er Shippo die Augen zuhielt, mit der Begründung, er sei zu jung für so etwas. Sango war das eher peinlich und sie schaute berührt in eine andere Richtung. Nachdem sie sich gelöst hatten, drehte sich Hiro zu ihnen um und sagte:“ Houshi-sama, Sango-sama, Shippo-sama, darf ich euch meine reizende Bald-Gattin Sakura Hoshino vorstellen? Na ja, bald heißt sie ja Takarei!“ Sango lächelte die beiden an und gratulierte ihnen, genau wie Miroku und Shippo es taten. Da bemerkte plötzlich Miroku:“ Inu Yasha und Kagome-sama kommen!“ Sakuras Gesicht hellte sich auf und sie sagte:“ Ihr kennt Kagome-chan und Inu Yasha? Die beiden haben mich vor dem schrecklichen Wurmyoukai Hideto gerettet.“ „Ach, deswegen ist Inu Yasha so Hals über Kopf abgehauen!“, sagte Sango darauf. Da kamen auch schon die beiden an. Kagome stieg von seinem Rücken und setzte sich zu den anderen. Inu Yasha hingegen setzte sich draußen vor die Tür. Hiro und Sakura bemerkten die angespannte Stimmung und verabschiedeten sich mit dem Vorwand, Hochzeitsvorbereitungen zu treffen.

Nachdem sie gegangen waren, fragte Sango gleich:“ Kagome-chan? Was ist schon wieder los?“ Aber Kagome schüttelte nur stumm den Kopf und sagte:“ Sango-chan, gehen wir zu den heißen Quellen? Ich brauch Entspannung...“ Sango nickte nur, schaute besorgt zu Miroku, der ihren Blick genauso besorgt erwiderte und ging dann mit Kagome raus zu den Quellen. Dabei mussten sie an Inu Yasha vorbei. Im Vorbeigehen strich Kagome absichtlich kurz mit ihrer Hand über Inu Yashas Wange (er sitzt noch vor der Tür). Inu Yasha bemerkte erschrocken ihre Berührung und schaute zu ihr auf. Kagome lächelte traurig zu ihm hinab und winkte ihm kurz zu, bevor sie mit Sango um die Ecke bog, die nichts davon bemerkt hatte. Inu Yasha hob reflexartig auch seine Hand zum Gruß und ließ sie langsam wieder sinken, nachdem sie weg war. °Kagome ist immer noch so bedrückt wegen der Sache mit Kouga. Wär ich doch nur früher gekommen... Dann wäre das nicht passiert... Und warum habe ich gezögert, als er sie küsste... Warum griff ich nicht gleich ein... `Ihre Lippen schmecken genauso gut wie sie riecht`... Das wagt der Bastard auch noch zu erwähnen... aber... stimmt das...? Kikyou schmeckte überhaupt nicht so wie sie roch... Sie schmeckte nach Asche und Erde...° Einige Zeit saß Inu Yasha einfach nur da, ohne an irgendetwas zu denken. Dann leckte er sich über seine Lippen. °Wonach wohl Kagome schmeckt...?°

Derweilen kamen Kagome und Sango bei den heißen Quellen an. Sie entledigten sich ihrer Kleidung und stiegen ins warme Wasser. Nach einer längeren Stille fragte Sango:“ Kagome-chan, was ist denn passiert?“ Kagome druckste ein wenig herum, aber Sango ließ nicht locker:“ Ich mache mir Sorgen um dich, Kagome-chan. Wenn du mir erzählst, was war, kann ich dir vielleicht helfen.“ Dann erzählte Kagome doch. Sie erzählt alles, davon, als sie Inu Yasha endlich fand, wie sie mit Sakura floh, von Hideto

eingeholt wurde, wie Kouga sie rettete, sie gewaltsam küsste, wie Inu Yasha ihn von ihr riss, als er sie in seine Arme nahm und diese seltsame Frage stellte, ob er wertlos wäre. Sango hörte ihr die ganze Zeit zu, ohne sie zu unterbrechen, auch wenn sie sich bei der Sache mit Kouga ganz schön auf die Lippen beißen musste. Als Kagome geendet hatte, schwieg sie erst mal. Dann fing sie an: "Kouga ist so ein widerlicher *piep*! Was fällt ihm ein, dich einfach so zu küssen? Und das auch noch gegen deinen Willen? Wenn der mich geküsst hätte, könnte er jetzt nicht mehr gerade laufen! Aber ein Glück, dass Inu Yasha aufgetaucht ist, wer weiß, was er sonst noch mit dir angestellt hätte!" Kagome nickte stumm. „Aber ich finde es echt niedlich, dass er dich in seine Arme geschlossen hat, um dich zu trösten. So was kennt man ja gar nicht an ihm.“ Wieder nickte Kagome stumm. „Aber was sollte diese Frage? Ob er wertlos sei? Beschäftigt ihn das so sehr? Das hat doch Kouga gesagt, da kann es ihm doch egal sein!“ Wieder konnte Kagome nur stumm nicken. Sango, der das auffiel, fragte vorsichtig: "Kagome-chan...? Was ist los mit dir? Du sagst ja gar nichts mehr?" Da fing Kagome wieder an zu weinen. Sango nahm sie ohne zu zögern in die Arme und redete beruhigend auf sie ein: "Scht, scht... Nicht weinen, das zahlen wir Kouga schon noch heim..." „Er war.... er war....“ „Er war was?“ „Er war der erste Junge, der mich jemals geküsst hat!“, schluchzte Kagome an Sangos Schulter. Sango blieb wie versteinert und fragte langsam: "Dein... erster... Kuss?" Kagome nickte. „Dieser... dieser... dieser... mir fallen schon gar keine Schimpfwörter mehr für ihn ein!“ Kagome löste sich aus Sangos Umarmung und lächelte sie an: "Na ja, daran kann ich leider auch nichts ändern... Da muss ich jetzt durch... Meinen ersten Kuss hätte ich zwar lieber einem anderen gegeben, aber so ist es nun mal..." „Wäre es Inu Yasha gewesen?" Kagome wurde rot und nickte langsam. „Ha! Hab ich mir doch gedacht! Du liebst ihn, stimmt's?" „Ähm... ja..." „Warum sagst du es ihm dann nicht?" „Weil ich Angst habe.“ „Angst wovor?" „Dass er mich zurückweist und mir noch extra reindrückt, dass er Kikyou liebt und nicht mich.“ Dazu fiel Sango nun nichts mehr ein. Doch, es fiel ihr schon was ein, aber wenn sie es sagen würde, würde es alles nur noch schlimmer machen. So beließ sie es dabei und fragte lieber: "Möchtest du alleine sein?" Kagome schaute sie an und erwiderte: "Das wäre echt nett." So stieg Sango aus dem Wasser und zog sich wieder an. „Arigato Sango-chan, dass du das akzeptierst.“ „Klar, dafür sind Freunde doch da!", lächelte Sango sie an und verschwand dann im Gebüsch.

Kagome hing ihren Gedanken nach. °Warum... Warum hat Kouga-kun das getan? Es ehrt mich ja, dass er mich liebt, aber ich empfinde nun mal nichts für ihn. Hatte er das denn noch nicht oft genug von mir gesagt bekommen? Schon allein an meinem Verhalten ihm gegenüber müsste ihm aufgefallen sein, dass ich nicht mehr als Freundschaft für ihn empfinde. Ich bin so sauer auf ihn, ich könnte ihm den Kopf abreißen... Wenn es Inu Yasha gewesen wäre, hätte es mir nichts ausgemacht... Ja, wenn... Ob er auch darüber nachdenkt... Oder ist es ihm egal?°

Inu Yasha saß immer noch vor der Tür und versuchte, nicht mehr daran zu denken. Da schob jemand von innen die Tür auf und eine wohlbekannte Stimme fragte ihn: "Was machst du denn hier draußen? Komm doch rein." Inu Yasha wand sich um und sah in das Gesicht von Miroku, der ihn hereinwinkte. Er folgte seiner Bitte und setzte sich neben Shippo auf den Boden. Gleich darauf fing Miroku an: "Sag mal, was hat Kagome-sama denn? Sie benimmt sich so komisch und du bist auch irgendwie anders..." Inu

Yasha, der seinen Blick auf den Boden gerichtet hatte, sah auf und schaute erstaunt in die Richtung des Houshi. „Merkt man das so sehr...?“ „Sogar Shippo ist es aufgefallen. Also, was ist los? Ist irgendwas bedeutendes passiert?“ „Nein... Das nicht...“ „Na? Was dann?“ Inu Yasha senkte seinen Blick wieder und knurrte nur: „Kouga...“ Miroku fragte nach: „Nani?“ „Kouga...“, knurrte Inu Yasha wieder. „Ist irgendwas mit Kouga und Kagome-sama passiert?“ Inu Yashas Augen nahmen einen verletzten Ausdruck an und er nickte kaum merkbar. Miroku hakte weiter: „Was denn?“ „Er...“ „Er?“ „Er hat es gewagt!“ Miroku und Shippo schauten ihn verständnislos an. „Was hat er gewagt?“, fragte Shippo. „Er hat es gewagt, vor meinen Augen!!! Dafür wird sein Kopf rollen!!!“, schrie Inu Yasha. Miroku zuckte zusammen und Shippo versteckte sich hinter dem Houshi. Vorsichtig, um bloß nichts falsches zu sagen, sagte Miroku: „Inu Yasha, wir wissen nicht, worum es geht... Wir verstehen leider kein Wort, von dem du was sagst.“ Inu Yasha blickte wütend zu dem Houshi, nun war seine Wut entgültig in Fahrt geraten. Durch diesen widerlichen Kouga und durch die Begriffsstutzigkeit Mirokus und Shippos. Er stand auf und schrie: „SAGT MAL, SEID IHR SO BLÖD ODER TUT IHR NUR SO?!“ Miroku und Shippo zuckten noch mal zusammen. Gerade, als Shippo sich und Miroku rechtfertigen wollte, öffnete jemand die Schiebetür und sagte: „Dieser Bastard von Kouga hat Kagome-chan geküsst.“ Alle sahen erstaunt zu der Tür und sahen Sango im Rahmen stehen. Miroku fragte erstaunt: „Nani??“ „Du hast schon richtig verstanden“, bestätigte Shippo ihn. Inu Yasha, der sich nun wieder beruhigt hatte, setzte sich wieder hin. Sein Gesicht war ganz bleich und er schaute noch bedrückter zu Boden als vorher. Sango setzte sich zu den anderen und erzählte ihnen alles, genauso wie es Kagome ihr erzählt hatte, na ja, fast alles. Das Kapitel des ersten Kusses, dass sie in Inu Yasha verliebt ist und das Kapitel mit Kikyou ließ sie aus. Das musste Kagome ihnen schon selbst erzählen. Wenn sie es überhaupt erfahren sollten. Inu Yasha hörte gespannt zu. „Dieser ekelhafte Bastard von einem Youkai!“ konnte er nur noch denken. Nachdem Sango geendet hatte, richtete Miroku sich an Inu Yasha: „Beschäftigt dich das?“ „Ja... Und nicht nur das...“ Sango schaute erstaunt zu ihm. „Was denn noch?“ „Ich frage mich, warum ich gezögert habe...“ „Wie gezögert?“ „Gezögert, Kouga von Kagome wegzureißen... und die Worte von dem Wolf...“ „Welche Worte?“ „...wertlos...“ Eine bedrückende Stille machte sich im Raum breit.

Kagome saß in der heißen Quelle und wollte an nichts und niemanden mehr denken. Doch ihre Gedanken schweiften zu Kouga und seinem Kuss. Immer wieder strich sie sich mit den Fingern über ihre Lippen. „Er war so rau und kein bisschen zärtlich.“ Sie ließ ihre Hand wieder sinken und versank bis zur Nase im Wasser. Ihre Gedanken schweiften weiter ab, diesmal zu Inu Yasha. „Er wird bestimmt sauer sein... auf mich? Aber nach dem Kuss war er so... behutsam und... zärtlich... Er hatte sich wirklich gesorgt um mich...“ Da fiel ihr seine Frage wieder ein. „Bin ich wertlos?“ ... Nein, das ist er ganz sicher nicht. Nicht für Miroku-sama, nicht für Shippo-chan und auch nicht für Sango-chan... Aber vor allem nicht für mich. Ich liebe ihn doch, hat er das denn immer noch nicht verstanden? Nach einiger Zeit merkte sie, wie ihre Glieder schwer wurden. „Ich sollte mal aus dem Wasser gehen, sonst schlaf ich hier noch ein.“

Inu Yasha, der dieses bedrückende Stille nicht mehr aushielt, stand abrupt auf und stürmte Richtung Tür. Sango fragte ihn erstaunt: „Wo willst du hin?“ „Ich werde Kagome holen, sie ist schon zu lange weg!“ Mit diesen Worten riss er die Tür auf und

verschwand in die Nacht. Langsam richtete Sango ihren Blick auf Miroku. „Hey, Houshi-sama, was sagst du dazu?“ „Ich beneide Kouga...“ „DAS MEINTE ICH NICHT!!!“ „Ja ja, das war doch auch nur ein Scherz!“ „Schlechter Scherz...“ „Um auf deine Frage zurückzukommen, ich finde, dass Kouga es übertrieben hat. Ist ja alles schön und gut, dass er in Kagome-sama verliebt ist, aber... musste es ein Kuss sein? Vor allem vor Inu Yashas Augen? Außerdem liebt sie ihn doch nicht! Und das weiß er!“ „Ja, genau der Meinung bin ich auch. Kagome-chan hat mir erzählt, dass sie in Inu Yasha verliebt ist. Gegen ihn hat Kouga nicht den Hauch einer Chance.“ „Jetzt warte erst mal ab! Du kennst doch das Sprichwort `Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt`! Und ich denke, unser Kouga kennt das auch...“ Da meldete sich Shippo zu Wort: „Tja, die Schlacht hat wohl Kouga gewonnen...“ Sango ergänzte Shippos Satz: „Aber den Krieg kann er immer noch verlieren. Jetzt ist erst mal Inu Yasha am Zug und ich hoffe, dass er das Richtige tut...“ Miroku grinste: „Hier geht's zu wie bei einer Runde Go.“

Juche! Kapitel 2 is a on! Hätte nicht gedacht, dass ich so schnell schreiben kann...*g* Aber in den nächsten 2-3 Wochen wird (glaub ich mal) nix kommen, weil ich Ferienarbeit mach... Da bin ich jeden Tag (bis auf die WE) total ausgebucht...v.v

Kapitel 3: Der Traum

Kapitel 3: Der Traum

Inu Yasha rannte durch die Wälder, in der Hoffnung, dass der kalte Wind, der ihm ums Gesicht peitschte, seine Gedanken beruhigen und wieder ordnen könnte. Bloß schien es nicht zu helfen, auch wenn er noch so gehofft hätte, es hätte nichts gebracht. Nun setzte sein Denken aus. Er rannte einfach immer weiter, immer weiter, immer tiefer in den dunklen Wald, mit dem Wunsch, alles vergessen zu können... Aber trotzdem... Instinktiv folge er einem Geruch... Ja, diesem einen bestimmten Geruch...

Kagome, die sich entschlossen hatte, aus dem Wasser zu steigen, wickelte sich ein Handtuch um ihre Blöße. Sie sah sich um. „Irgendwie... fühle ich mich beobachtet...“, sagte sie leise. Sie drehte sich um ihre eigene Achse, konnte aber niemanden ausmachen. „Bilde ich mir bestimmt wieder ein. Die Sache mit Kouga geht mir nicht aus dem Kopf.“ Langsam zog sie sich ihre Sachen wieder an. Sie setzte sich auf einen der warmen Steine, die um die heiße Quelle lagen. Kagome ließ ihren Kopf sinken. „Wie kann ich Inu Yasha nur wieder in die Augen sehen, ohne ein schlechtes Gewissen ihm gegenüber zu haben...?“

Kouga beobachtete sie. Er beobachtete sie schon die ganze Zeit. Seitdem sie mit ihrer Freundin in der heißen Quelle ankam. Er betrachtete Kagomes Körper. Sein Blick wanderte zu ihren vollen Lippen, die er schon einmal erobert hatte, ihre schmalen Schultern, zu ihren wohlgeformten Brüsten, ihren perfekten Hüften, bis hin zu dem Dreieck zwischen ihren Oberschenkeln. Er konnte seinen Blick nicht mehr von ihr wenden. Langsam pulsierte ihn ein Gefühl, das er noch nicht kannte. „Was ist das...? Dieses Gefühl...“ Er wurde aus seinen Gedanken gerissen. Kagomes Freundin kam direkt auf sein Versteck im Gebüsch zu. Mit einem schnellen Satz sprang er auf einen breiten Ast. Gespannt beobachtete Kouga, was ihre Freundin tut. „Sie geht!“ schoss ihm in die Gedanken. Nun war er alleine mit ihr, seiner Frau, seinem Weib, Kagome. Langsam glitt er wieder auf den Boden zurück. Wieder beobachtete er sie nur. Sie lag im Wasser. „Sie scheint über irgendwas nachzudenken...“ Plötzlich erhob sie sich und er konnte ihre ganze Schönheit bewundern. Lange wird er sich nicht mehr zurückhalten können. Ihn im pulsierte das ganze Verlangen nach ihr, das immer mehr zunahm, umso länger er sie nackt vor sich hatte. Er sah, wie sie sich ein Handtuch umwickelte und sich vorsichtig umblickte. Dann vernahm er ihre Stimme: „Irgendwie... fühle ich mich beobachtet...“ „Wie recht du doch hast, meine Liebe...“ Ihre Unsicherheit machte ihn nur noch verrückter nach ihr. Langsam zog sie sich an, was ihm natürlich nicht entging. Er sah ihr zu, wie sie sich auf einen der warmen Steine setzte. Nun war, seiner Meinung nach, der richtige Zeitpunkt für seinen Auftritt. Das Verlangen ihn ihm schien ihn von innen zu zerfressen. „Ich will sie! Jetzt!“

Inu Yasha hielt an. Wo war er? Er wusste es nicht. Er stand in einer kleinen Lichtung,

dessen Wiese übersät war mit Blumen in allen erdenklichen Farben. Langsam schalteten sich wieder seine Gedanken ein. °Ihre Lippen schmecken genauso gut wie sie riecht! Wertlos!“, schrieen ihn wieder seine Gedanken an. Seine Hände wanderten an seinen Kopf und er ließ sich zwischen die herrlich duftenden Blumen nieder. ‚WERTLOS!!!‘ schrie ihn eine Stimme in seinem Kopf an. ‚WERTLOS!!!‘ °Nein, nein!° versuchte sich Inu Yasha zu wehren, aber die Stimme in seinem Kopf war lauter. ‚WERTLOS!!!‘ schrie sie ihn unentwegt an. ‚WERTLOS! WERTLOS!! WERTLOS!!!‘ Die Stimme wurde immer lauter, bis er nichts anderes mehr hören konnte. Aber er wollte es nicht mehr hören. Nein, er wollte nicht. Er wollte nichts hören, nichts mehr wahrnehmen. So versank er in eine tiefe Ohnmacht. In der Hoffnung, nichts mehr zu hören... Nichts...

Sango wurde langsam ungeduldig. „So lange braucht doch Inu Yasha nicht, um Kagome-chan zu holen...“ „Keine Sorge, Sango. Vielleicht wollen die beiden einfach mal... allein sein...“, versuchte Miroku sie zu beruhigen. „Houshi-sama...“ „Was?“ „Bist du krank?“ „Wie kommst du auf so eine Idee?“ Shippo schaute mit einem prüfenden Blick auf Miroku: „Deine Stimme hatte überhaupt keinen seltsamen Unterton... Du klangst so ernst...“ Miroku lächelte. „Ich meinte es auch Ernst.“ Beiden lief zur gleichen Zeit ein kalter Schauer über den Rücken, denn das Lächeln Mirokus war wirklich unheimlich... Da klopfte es an der Tür. Hiro schob vorsichtig die Tür auf. „Huch? Wo sind denn Inu Yasha-sama und Kagome-sama? Ich wollte mich bei ihnen bedanken, dass sie meine Sakura gerettet haben.“ „Ich glaube, da müsst Ihr warten, bis sie wieder da sind. Im Moment haben sie nur Augen für eins...“, antwortete Sango höflich. °Inu Yasha, mach bloß nichts falsch!°

Erschrocken drehte sich Kagome um. Da war doch ein Geräusch? Oder hatte sie sich schon wieder getäuscht? Sie drehte sich wieder um. Da, wieder ein Geräusch! °Das kann ich mir doch nicht einbilden...° Da bemerkte sie hinter sich jemanden. Doch sie wagte es nicht, sich umzudrehen. Plötzlich schlangen sich zwei starke Arme um sie. °Inu Yasha...° war ihr erster Gedanke. Sie sah auf die Hände. °Das sind nicht Inu Yashas Hände!° Sie zuckte zusammen und drehte sich ruckartig in den fremden Armen um. „Kouga! Was willst du?“ Dieser grinste und drückte sie fester an sich, ohne den Blickkontakt zu ihr abubrechen. „Kouga! Lass mich los!“ Doch dieser dachte gar nicht daran. Nein, er dachte an gar nichts. Seine Gedanken waren völlig ausgeschaltet. Und das nur durch sie. Sie, seine Braut, seine Frau, SEINE Kagome. Kouga ließ ohne ein Wort seinen Kopf sinken und kam ihren Lippen immer näher. Doch Kagome wendete ihren Kopf ab. Sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. Irgendetwas hatte sich verändert in seinem Blick, doch sie konnte nicht ausmachen was. Sie wusste nur eins: Diese Veränderung in seinem Blick machte ihr Angst. Plötzlich schreckte sie zusammen. Kouga fing an, langsam ihren Hals zu küssen. Ein eiskalter Schauer schlich sich über ihren Rücken, der sie protestierend zusammenzucken ließ. Dieser bemerkte ihren Protest und fing an zu knurren. Wie konnte sie es wagen, sich gegen ihn zu wehren? Sie hatte nicht das Recht dazu. Kagome wehrte sich mit allen Mitteln. Sie wandte sich in seiner festen Umarmung, um sich aus ihr zu lösen. Als sie merkte, dass das alles nichts half, klatschte sie Kouga eine schallende Ohrfeige ins Gesicht. Der laute Schall der Ohrfeige ließ die Vögel in der Umgebung aufschrecken.

Er stand völlig alleine am Knochenfresserbrunnen. Kein Mensch zu sehen, nicht einmal Kagome. Das Juwel war komplett, aber was nun? Wollte er überhaupt noch ein Youkai werden? Plötzlich roch er sie. Das konnte nur ihr Geruch sein. So einen lieblichen Geruch würde er immer und überall als den ihren erkennen. Er drehte sich langsam und dann sah er sie. Sie stand einige Meter von ihm entfernt am Waldrand. Aber was war mit ihrem Blick passiert? Er war kalt und respektlos. Was war mit ihren warmen, liebevollen Blicken passiert? Sie fing an kaltblütig zu lächeln. Sie hob das Shikon no Tama und fragte: "Genau das willst du doch haben, nicht wahr?" Fragend sah er zu ihr. Worauf wollte sie hinaus? „Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich das Shikon no Tama einem Hanyou geben würde. Dadurch würde auch nichts besser werden. Du wärst zwar stärker, aber zugleich schwächer. Du würdest all deine Freunde verlieren. Du wärst wieder allein, genau wie am Anfang.“ Wie ein Dolch bohrten sich die Worte in sein Herz. "Was will sie nur??" „Ich habe mich entschieden. Ich werde in meiner Zeit leben.“ "Nani?!" „Und das Shikon no Tama werde ich mitnehmen.“ Langsam dämmerte ihm, was sie vorhatte. Vorsichtig fragte er: "Du... willst in deiner... Zeit leben?" „Ja. Dort werde ich glücklicher als sonst wo. Hier kann ich nicht leben. Es ist so... gefährlich hier. Bei mir wird nichts passieren und ich kann ein normales Leben leben.“ Der Dolch drang tiefer in sein Herz und verankerte sich darin. Er wusste nicht, was er sagen könnte, um sie aufzuhalten. Sie hier zuhalten. Sie hier bei ihm zuhalten. Er wollte das nicht. Er wollte nicht, dass sie geht. Sie bedeutete ihm doch so viel. Aber er fand keine Sprache in sich. Er konnte nichts auf ihre Worte sagen. Warum, wusste er selbst nicht. Sein Mund war wie ausgedorrt. Er sah sie einfach nur mit einem verletzten Blick an und hauchte: "Kagome..." Diese lächelte in weiter kalt an und sagte dann die Wörter, wo er niemals gedacht hatte, dass sie diese mal an ihn richten würde: "Ich hasse dich! Du bist nur ein Hanyou. Schwach und..." Ihr Lächeln wich einem boshaften Grinsen: "...wertlos!" Das war zuviel für ihn. Sein Herz zersprang in tausend kleine Teile. Sie schritt an ihm vorbei und sprang in den Brunnen. Er senkte seinen Blick, damit sie seine Augen nicht sehen konnte. Er weinte. Noch niemals hatte jemand ihn zum Weinen gebracht. Es war nicht die Tatsache, dass sie nicht bei ihm bleiben möchte, die ihn dazu brachten. Es waren die letzten Worte, die sie an ihn richtete. Und nun war sie weg. Für immer... "Sie hasst mich und hält mich für wertlos. Dieser Bastard Kouga hatte doch Recht... Ich bin wertlos... Und jetzt ist sie weg, ohne dass ich ihr noch sagen konnte, dass ich... dass ich... sie... doch... so sehr..." Da zerschnitt ein lauter Schall die Stille.

Inu Yasha schreckte hoch. Die Vögel, die sich um seine ruhige, schlafende Gestalt gesammelt hatten, flogen davon. Er sah sich um. Er war immer noch auf der Lichtung. "Hab ich das alles nur geträumt?" Da spürte er etwas nasses an seinem Gesicht. Vorsichtig strich er sich über seine Wange. "Tränen... Ich habe geweint... Wegen einem Traum? Aber... es war so... real... Die harten Worte. Die kalten Blicke. Sie verletzten mich mehr als jede körperliche Verletzung, die ich jemals aus einem Kampf davongetragen habe..." Grübelnd legte er sich wieder zwischen die duftenden Blumen. "Aber was... was wollte ich ihr in meinem Traum sagen? `Dass ich sie doch so sehr`...?" Seine Hundohren knickten traurig ein. "Was frag ich mich so was... Kagome hasst mich. Ob das auch wirklich so ist? Was sollte sie denn sonst für einen Hanyou empfinden, der auch noch unfreundlich zu ihr ist..." Wieder versuchte er, alles zu verdrängen. "Was war das überhaupt für ein Geräusch? War das in meinem Traum oder war es real?"

Kagome rannte wie sie noch nie in ihren Leben gerannt war. Sie wollte weg, nur weg. Weg von Kouga. Doch der dachte gar nicht daran, sein Weib abhauen zu lassen. Kagome kam leider nicht weit, weil Kouga ja viel schneller als sie ist. Er packte sie an den Handgelenken und drückte sie an den nächsten Baum. Sie wehrte sich, wand sich, aber es half nichts. °Oh mein Gott! Was soll ich nur tun??° Da kam ihr eine Idee. °Wenn ich laut genug schreie, wird Inu Yasha mich hoffentlich hören und mich retten!° Also schrie sie. Sie schrie aus Leibeskräften: "INU YASHAAAAAAAAAAAAA!!!" Kouga zuckte bei dem Namen zusammen. Dann grinste er: "Glaubst du echt, er wird dir irgendwie helfen können?!" Kagome hörte ihm nicht zu und schrie weiter: "INU YASHA!!! HILFE!!! KOU..." Weiter kam sie nicht, denn Kouga drängte ihr gewaltsam einen Kuss auf und seine Hände glitten unter ihr Hemd. "INU YASHAAAAAAAAAAAAA!!!!!"

„Ach so ist das!“, sagte Hiro erstaunt. Sango und Miroku, die ihm die Lage erklärt hatten, nickten. „Warum habt Ihr das nicht gleich gesagt?“ Beide zuckten nur mit den Schultern. Shippo meldete sich zu Wort: „Du, Hiro? Kannst du mir sagen, was Miroku und Sango die ganze Zeit meinen? Sie wollen es mir nicht sagen, mit der Begründung, 'ich sei zu klein'... Find ich fies!“ „Das kann ich dir leider auch nicht sagen. Wenn die beiden meinen, du seihst zu klein, dann werden sie schon recht haben.“ Schmallend ging Shippo aus dem Raum, um Sakura danach zu fragen. Lächelnd blickte Hiro ihm hinterher, dann widmete er seine Aufmerksamkeit wieder Miroku und Sango. „Und dieser Dämon, Hideto, ist er besiegt?“ „Leider nein, Inu Yasha hatte noch nicht die Gelegenheit dazu“, berichtete Sango. „Aber das wird er mit Sicherheit noch nachholen“, setzte Miroku dazu. Hiro nickte nur stumm und zog sich dann auch aus dem Raum zurück. Es entstand eine lange Stille zwischen den Beiden, da keiner so recht wusste, was er sagen sollte. °Was soll ich nur zu Sango sagen? Sie macht sich wahnsinnige Sorgen um Kagome-sama, das steht ihr ins Gesicht geschrieben. Aber das braucht sie doch nicht. Die beiden können wunderbar auf sich selbst aufpassen... Wie kann ich sie nur davon überzeugen?° Miroku hing seinen Gedanken weiter nach, was Sango nicht entging. °Worüber zerbricht sich Houshi-sama nur den Kopf? Ich hab ihn noch nie so nachdenklich gesehen. Oh Mann, ich halt diese Stille nicht mehr lange aus...° Da unterbrach Miroku die Stille: „Sango...“ Erleichtert, dass die Barriere gebrochen war, fragte Sango: „Nani?“ „Du brauchst dir wirklich keine Sorgen zu machen.“ „Hä? Was meinst du, Houshi-sama?“ „Es geht um Inu Yasha und Kagome-sama...“ „Ach das! Nein, ich mach mir keine Sorgen. Die können sich doch wehren.“ „Was?“ „Hm?“ „Machst du dir wirklich keine Sorgen mehr? Du sahst so besorgt aus...“ Sango wurde schlagartig rot. °Ich kann ihm doch nicht sagen, dass die unangenehme Stille zwischen uns mich beschäftigt hat.° Miroku musterte Sango genauer, ihm war nicht entgangen, dass sie rot geworden war. °Was hat sie nur?° Wieder entstand eine Stille, die Sango als Rettung und Miroku als Strafe sah.

°Warum sagt sie nichts mehr?°

°Zum Glück sagt er nichts mehr!°

„INU YASHAAAAAAAAAAAAA!!!“ Dieser zuckte bei dem Schrei zusammen. °Kagome?° Irritiert sah er sich um. Er schnüffelte in die Luft und konnte intensiv ihren Geruch wahrnehmen. °Warum hab ich ihren Duft nicht bemerkt? Sie muss ganz in der Nähe

sein...° Sofort lief er los. Er wollte mit ihr reden. Klarheit schaffen. War er nun wertlos oder nicht? Er selbst konnte sich die Frage nicht beantworten, aber vielleicht sie. Ja, sie. Der Mensch, der ihm am meisten bedeutet. Das war ihm nach seinem Traum endgültig klargeworden. Seine Nase zuckte. °Kouga? Dieser Bastard soll bloß seine dreckigen Pfoten von Kagome lassen!° Er legte an Geschwindigkeit zu. Dann kam er an den heißen Quellen an. °Es ist noch nicht lange her, dass sie hier war. Ich kann sie noch riechen.° Er folgte ihrer Duftspur. Dann stand er vor ihnen. Er sah Kouga, der Kagome gewaltsam küsste. Sah seine Hände, die schamlos unter ihr Hemd glitten und sie streichelten. Er sah Kagome, die gequält die Augen geschlossen hatte und weinte. °Dieses mal werde ich nicht zögern!° Gedacht, getan. Mit einem Satz landete er hinter Kouga, riss ihn ein zweites Mal von Kagome weg. Bei dem heftigen Ruck, den Inu Yasha anwand, um Kouga von ihr wegzukriegen, riss Kouga Kagomes Hemd mit sich. Sie stand nur noch oben herum mit einem BH bekleidet da, aber das war ihr relativ. Er war da! Inu Yasha war da! Tränen der Freude kullerten ihr übers ganze Gesicht. Langsam ließ sie sich zu Boden gleiten und lehnte sich an den Baum. Leise wisperte sie:° Inu... Yasha...° Dieser warf ihr einen besorgten Blick zu. °Kagome...° Er drehte sich und widmete sich wieder Kouga. Inu Yasha fauchte:° WAS HABE ICH DIR GESAGT, WÖLFCHEN???" Dieser grinste nur. „DU WEISST ES UND HAST ES WIEDER GETAN!!! DAFÜR WIRD DEIN KOPF ROLLEN!!!“ Kouga stand langsam auf, ohne das Grinsen aus seinem Gesicht verschwinden zu lassen. „Und? Soll ich jetzt Angst haben?“ Wutentbrannt zog Inu Yasha Tessaiga und richtete es auf Kouga. „DEINE LETZTE STUNDE HAT GESCHLAGEN!!!!“ „Du musst nicht schreien, ich versteh dich auch so, HALBBLUT!“ Bei dem Wort „Halbblut“ brannten bei Inu Yasha alle Sicherungen durch. Er hob Tessaiga und schrie:° KAZE NO KIZU!!“ Die Attacke ging in unheimlicher Geschwindigkeit auf Kouga zu, aber der konnte ausweichen, kam blitzschnell auf Inu Yasha zu und trat ihm mit dem Knie ins Gesicht. Durch die Wucht des Schlags wurde Inu Yasha zurückgeschmissen und er flog gegen den nächsten Baum. Kagome, die entsetzt zusah, schrie:° Inu Yasha!!!“ Keuchend richtete er sich wieder auf, hob erneut Tessaiga und feuerte das nächste Kaze no Kizu ab. Doch auch da konnte Kouga geschickt ausweichen. Wieder wollte er Inu Yasha ins Gesicht treten, aber dieser fing den Angriff mit seiner linken Hand ab und schleuderte Kouga von sich weg. Dieser prallte hart am Boden auf und schrammte noch ein paar Meter über den Boden. Dort blieb er dann liegen. Gerade als Inu Yasha das Schwert wieder einstecken wollte, stand Kouga ruckartig auf. Sofort stellte sich Inu Yasha wieder kampfbereit, aber Kouga machte kehrt und rannte weg. Inu Yasha, der verwirrt war von seinem Handeln, schrie hinterher:° WO WILLST DU JETZT HIN??!!!!“ Er wollte schon zur Verfolgung ansetzen, da hörte er hinter sich eine schwache Stimme:° Inu Yasha...”

°Kagome!° Er steckte Tessaiga wieder in die Scheide. Dann drehte er sich zu Kagome um. Diese saß da und schaute Inu Yasha aus großen Augen an. Auch er sah sie einfach nur an. Da streckte Inu Yasha ihr seine Hand hin, um ihr aufzuhelfen. Zuerst sah sie ihn an, dann seine Hand dann wieder ihn. Vorsichtig legte sie ihre Hand in seine, ohne den Blickkontakt abubrechen. Auch er brach nicht ab. Normalerweise wär ihm ein so langer Blickkontakt unangenehm, aber aus irgendeinem Grund war es ihm nun gleichgültig. Mit einem sanften Ruck zog er Kagome zu sich hoch. Als sie auf den Beinen stand, fing sie an zu straucheln und fiel in seine Arme. Ohne zu zögern schlang Inu Yasha, zum zweiten Mal an diesem Tag, seine starken Arme um sie. Kagome gefiel das. Ihr gefiel das sehr. °Ich könnte mich daran gewöhnen...° Vorsichtig verstärkte er den Druck, presste sie an sich und wisperte:° Es tut mir alles so leid.“ „Du bist doch

gekommen, um mich zu retten. Ich bin dir sehr dankbar dafür.“ Kagomes Hände glitten vorsichtig über seinen Rücken hinauf zu seinen Schultern. Sie umarmte ihn nun ebenfalls. Genau wie schon heute morgen vermochte keiner von beiden ein weiteres Wort zu sagen. Sie genossen einfach diesen gemeinsamen Moment. Inu Yasha ließ seinen Kopf auf Kagomes Schulter sinken. °Soll ich sie fragen? Soll ich fragen, ob ich wertlos bin? Ich habe Angst vor ihrer Antwort, aber wenn ich sie nicht frage, werde ich nie Gewissheit haben...° Leise flüsterte er nun: “Kagome, bin ich wertlos für dich?” °Nani?? Ob er wertlos für mich ist? Das kann ich ihm doch nicht sagen! Das wäre ja dann eine indirekte Liebeserklärung... Nein, ich will meine Erklärung schon direkt machen, aber nicht jetzt...° Kagome legte ihre Hände an seine Wangen und hob seinen Kopf von ihrer Schulter, damit sie ihm in die Augen sehen konnte. “Du hast diese Frage schon einmal gestellt und wieder sag ich dir: Nein, du bist nicht wertlos! Kouga kann sagen was er will, du weißt, dass das alles nicht stimmt!” °Mit dieser Antwort musst du dich erst mal zufrieden geben... Gomen...° Inu Yasha sah sie eindringlich an. °Kagome... Warum kannst du mir meine Frage nicht beantworten... Ich möchte doch nur wissen, ob ich für DICH wertlos bin...° Er sah ihr tief in ihre Augen. Ihre Augen blickten warm, liebe- und verständnisvoll zu ihm auf. Ihm glitt ein kalter Schauer über den Rücken. Und dann noch ihre Hände an seiner Wange. Sie berührte ihn immer so zärtlich. Für ihn waren diese Berührungen mehr wert als alle Macht der Welt. Zaghaft nahm er ihr Kinn und kam ihrem Gesicht näher. °Ich kann nicht anders... `Ihre Lippen schmecken genauso gut wie sie riecht`... Ich muss sie einfach...° Kagome schaute verwundert zu ihm auf. °Was hat er vor? Er wird doch nicht...?° Langsam schloss er seine Augen. Sie tat es ihm gleich. °Inu... Yasha...°

So, an dieser Stelle brech ich mal ab. Ihr wisst schon, Spannungsbogen *fg*. Hoffe, es hat euch trotzdem wieder gefallen. Ich bitte um Kommiss! *hundeblick* Ja, sonst noch was...? Na ja, wer Fehler findet, darf sie entweder behalten, sie einpacken und weiterverschenken oder er gibt sie wieder an mich zurück...*g*

Also denne,

HEAGDL Bussi Laura

Kapitel 4: Viel zu viele Gefühle...

Kapitel 4: Viel zu viel Gefühle...

Kouga war geflohen. Aus Angst? Nein, ganz bestimmt nicht. Er und Angst?? Vor einem Hanyou?! Niemals! Ein Geruch hatte ihn fortgeführt. Ein interessanter Geruch. Interessanter als Kagomes? Nein. Leckerer als Kagomes? Nein, auf keinen Fall. Aber er war neugierig geworden. Dieser Geruch störte ihn schon den ganzen Tag. Er empfand ihn als Behinderung, weil er durch diesen Geruch sich nicht richtig auf SEIN Weib konzentrieren konnte. Ja, SEIN Weib. °Ich bin noch nicht fertig mit dir, meine Liebe... Wir werden uns wiedersehen, das schwöre ich dir.°

Die Stille zwischen Sango und Miroku wollte nicht abbrechen, also stand sie auf und verlies nun ebenfalls den Raum. Nun saß Miroku völlig allein gelassen im Zimmer.

°Sango benimmt sich heute aber komisch... Woran das wohl liegt? An Kagome-sama und Inu Yasha? Nein, das glaub ich nicht. Sie hat ja gesagt, dass sie sich keine Sorgen um die beiden macht. Woran liegt es dann?°

Sango ging in der Zeit im großen Garten des Anwesens spazieren. Auch sie dachte nach. °Oh mein Gott... Bin ich froh, dass ich aus dem Zimmer raus bin. Die Stille zwischen mir und Houshi-sama war ja unerträglich. Hätte ich ihm doch sagen sollen, was mich wirklich beschäftigt...? Nein, das wäre zu peinlich geworden... Noch peinlicher als die Stille.°

Miroku grübelte. °Lag es vielleicht an mir? Hab ich was falsches gesagt? ... Hm... Nicht, dass ich mich erinnere... Ach, ich sollte mir nicht den Kopf darüber zerbrechen. Wenn Sango etwas hätte, hätte sie es mir schon gesagt... oder?°

Kagomes Herz schlug so hart gegen ihre Brust, dass es schon weh tat. Inu Yasha ging es nicht anders. Beide hatten ihre Augen geschlossen. Nur noch wenige Zentimeter würden ihnen fehlen. Er wollte sie so schnell wie möglich überwinden. Wollte sie spüren. Ihre zarten Lippen mit den seinen berühren. Doch wieder errichtete sich in ihm diese Barriere. Vorsichtig öffnete er sein rechtes Auge und sah sie an. Er sah, wie ihre Augen entspannt geschlossen waren, wie sie auf ihn wartete. Auf IHN. Langsam dämmerte ihm, was er da gerade tun will. Er öffnete nun seine Augen und sein Gesicht wanderte ein paar Zentimeter zurück. °Ich kann sie nicht... nicht... Ich kann es nicht tun..." Er ließ seine Hände wieder sinken und trat einen Schritt zurück. Kagome öffnete ihre Augen und schaute ihn verwirrt an: "Hey, was ist los?" Er antwortete nicht, sondern musterte sie von oben bis unten. Ein leichter rötlicher Schimmer legte sich nun um seine Nase. °Sie ist... halbnackt!° schoss ihm in die Gedanken. Fragend legte Kagome ihren Kopf zur Seite. „Hallo?“ Inu Yashas Gesicht nahm langsam die Farbe einer reifen Tomate an. °Sie hat fast nichts an...° Scheu betrachtete er ihre Rundungen. °Sie ist... so... schön...° Da bemerkte Kagome, was los war. Sie war ja halbnackt! Sie schrie auf: "AAAAAAHHH! OSUWARI!!!!!" Unwillkürlich wurde Inu Yasha in die Knie gezwungen und er knutschte den Boden. Kagome drehte sich von ihm weg und schimpfte: "Dieser Kouga!!! Der hat einfach mein Hemd zerrissen! Was soll ich

denn jetzt anziehen??“ Inu Yasha, der alles gehört hatte, kroch aus der Mulde im Boden, die Kagomes Worte verursacht hatten, und zog seinen Suikan aus. Vorsichtig trat er hinter sie und legte schüchtern ihr seinen Suikan um. „Zieh das an. Du wirst sonst noch krank...“, sagte er leise. Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn verlegen an. Er wandte sofort seinen Blick ab und sah in eine andere Richtung. „Da... Danke...“, stotterte Kagome. „Schon gut.“ Kagome zog sich seinen Suikan an. Er war ihr viel zu groß und hingte an allen Ecken und Enden von ihr weg. Vorsichtig riskierte er wieder einen Blick auf sie. Mit einem Schlag wurde er wieder rot. Sie sah in seinem Oberteil zu süß aus! Wie er sich an ihren perfekten Körper schmiegte und an manchen Stellen weiter weg hing. °Sie... Oh Mann...° Zu mehr war er nicht imstande. Nach ein paar Sekunden der Stille räusperte sich Kagome. „Hm?“, fragte Inu Yasha. „Wir sollten besser zu den anderen zurückgehen. Sie machen sich bestimmt Sorgen um uns.“ „Ähm... ja.“ Und schon bot er Kagome seinen Rücken an, damit sie schneller wieder im Dorf sind.

Sango lief gedankenverloren durch den Garten, als ihr Hiro entgegenkam. „Hallo Sango-sama! Was macht Ihr ganz alleine hier im Garten?“ „Nachdenken“, antwortete Sango prompt. Hiro lächelte sie an: „Ach so? Also, Sango-sama, ich möchte Euch nicht aufdringlich erscheinen, aber... Ihr seht traurig aus. Bedrückt Euch irgendwas?“ °Ob mich was bedrückt? Ja, schon, aber... Kann ich es ihm einfach erzählen...? Nein, lieber nicht.° So lenkte Sango vom Thema ab: „Nein, nein. Viel wichtiger ist doch, wie laufen die Vorbereitungen der Hochzeit?“ „Oh, sehr gut. Könnte nicht besser gehen. Sakura-chan ist schon so aufgeregt, obwohl die Hochzeit doch erst nächste Woche ist.“ „Da kann ich sie verstehen, mir würde es bestimmt nicht anders gehen...“ Hiro grinste sie an: „Mal unter uns, nicht nur sie ist aufgeregt. Ich mag vielleicht aussehen, dass ich die Ruhe selbst wäre, aber in mir tobt ein Kampf.“ „Ein Kampf?“ „Ja, ich kämpfe mit meinem Gewissen...“ „Warum denn das?“ Traurig lächelte Hiro sie an: „Ich habe mich verliebt. In eine andere Frau.“ Sango sah ihn entsetzt an. „NANI???“ „Ja, Ihr habt schon richtig verstanden.“ Sango brachte kein Wort mehr heraus. °Das kann doch nicht sein! Er hat sich in eine andere verliebt? Will er sie überhaupt noch nächste Woche heiraten??° Diese Frage brannte ihr nun auf der Zunge, also musste sie sie unbedingt stellen: „Willst du Sakura-chan dann überhaupt noch heiraten?“ Nachdenklich sah er Sango an. „Ich weiß nicht. Ich liebe Sakura-chan, aber diese andere Frau hat etwas... besonders an sich. Sie zieht mich einfach magisch an. Aber ich weiß noch nicht so genau, ob es wirklich Liebe ist oder bloß... ein Bedürfnis...“ °Bedürfnis??? Er meint doch nicht... dieses spezielle Bedürfnis???° „Darf ich auch wissen, wer diese Frau ist?“ „Das sage ich Euch erst, wenn Ihr mir sagt, was Euch so bedrückt.“ °Darauf will er hinaus!° „Nein!“, antwortete Sango hastig. Sie machte auf dem Absatz kehrt und ging von Hiro weg. Dieser grinste ihr hinterher.

Miroku saß alleine in dem Zimmer. Da wurde die Tür aufgeschoben und Shippo kam wieder herein. „Darf ich reinkommen, Miroku?“ „Aber natürlich“, antwortete Miroku freundlich und bat ihn mit einer einladenden Geste, sich neben ihn zu setzen. Schweigend setzte sich Shippo neben ihm hin. „Sakura hat mir erzählt, was du und Sango gemeint habt.“ „Ach, wirklich?“ Miroku interessierte es nicht besonders, seine Gedanken wanderten immer wieder zu Sango. „Ich versteh die beiden nicht....“ und so redete Shippo weiter und weiter, ohne zu bemerken, dass Miroku in Gedanken schon

wieder ganz woanders war. °Sango... Was hast du nur... Ich möchte dir ja nur helfen, aber du lässt keinen an dich ran... Außer Kagome-sama, aber das ist wieder was anderes...° Plötzlich musste er lächeln. °Sie ähnelt in gewisser Weise Inu Yasha. Lässt keinen an sich ran, erzählt nichts von ihren Problemen und kann ihren Gefühlen schlecht Ausdruck verleihen...° „Hey Miroku! Warum lachst du? Was ist daran witzig?“ „Ach nichts“, antwortete der leicht verwirrte Houshi hastig. Und wieder fing Shippo an, seine Thesen darzulegen. „Also, wenn sich die beiden schon lieben, sollten sie...“ Doch lange gelang es ihm nicht, sich auf den kleinen Kitsunen zu konzentrieren. °Sango...°

Kouga hielt an. Er war am Ende der Duftspur angekommen. Und jetzt stand er vor der Person, dessen Geruch es war. Er musterte ihn genauer. Es war ein Youkai, ohne Zweifel. Aber welche Art konnte er nicht feststellen. Er stand in Menschengestalt vor Kouga. Der Youkai grinste ihn an: „Ich wusste, dass du früher oder später hier auftauchen wirst.“ Da fiel Kouga ein, wer dieser Youkai war. „Du bist dieser Wurmyoukai, der meine Frau entführen wollte!“ Das Grinsen des Youkais wurde größer und er nahm seine wirkliche Gestalt an. „Ganz Recht. Mein Name ist Hideto.“ „Gut... Hideto... Was willst du von mir?“ „Dir was vorschlagen.“ Fragend sah Kouga ihn an. „Ich habe gesehen, wie deine FRAU dich eiskalt abblitzen ließ. Sie scheint ganz schön an diesem Hanyou Inu Yasha interessiert zu sein.“ „... Worauf willst du hinaus?“ „Inu Yasha ist uns beiden ein Dorn im Auge, nicht wahr? Aber allein wären wir zu schwach. Ich schlage vor, wir erledigen ihn gemeinsam.“ Kouga grinste Hideto an. „Erledigen, hm?“

Vor den ersten Hütten des Dorfes ließ er Kagome runter, weil sie sonst zu viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen würden. Nun liefen sie schweigend nebeneinander her. °Warum schweigt er mich immer nur an? Sobald es um Gefühle geht, ist er wie ausgewechselt.° Diese und viele andere Gedanken über Inu Yasha beschäftigten sie. Dieser sah einfach nur stur geradeaus, sehr darauf bedacht, sie nicht anzusehen. Nicht, dass er sie nicht ansehen wollte, aber schon allein ihre Anwesenheit ließ sein Herz höher schlagen. Er konnte sie für kürzere Zeit ansehen, aber so lange wie vorhin, da konnte er nicht mehr richtig denken. Seine Gedanken wurden langsamer, wie ein Pferd, das nach einem langen Laufmarsch immer müder wurde und irgendwann nicht mehr weiterlaufen will, es streikt. Genauso hatten auch seine Gedanken gestreikt, bis sich wieder diese verdammte Barriere ihn ihm errichtet hat. Mittlerweile hatte er herausgefunden, was diese Barriere ist. °Mist, warum ist mir das nicht früher eingefallen? Dieses verdammte Trauma...° Kagome riss ihn aus seinen Gedanken: „Inu Yasha, wir sind da. Kannst du Sango-chan, Miroku-sama und Shippo-chan riechen?“ „Warte mal...“ Er schnüffelte in die Luft. Dann zeigte er nach Nordosten. „Dort müssen sie irgendwo sein.“ Sie liefen durch das Dorf. Während sie an den Dorfbewohner vorbeigingen, konnte Inu Yasha genau vernehmen, was die Dorfleute sagten, als er an ihnen vorbeilief. „Seht euch mal diese Ohren an! Das ist doch kein Mensch! Das ist bestimmt ein Youkai!“ „Nee, das ist ein Hanyou!“ „So eine Missgeburt!“ „Sollten wir vielleicht die Jäger holen?“ Er wurde wütend. °Diese ekelhaften Menschen und ihre verdammten Vorurteile! Die kennen einen nicht mal und überlegen schon, wie sie einen am besten umbringen könnten...° „Hey! Hörst auf, so über ihn zu reden! Ihr kennt ihn doch gar nicht!“ Erschrocken drehte sich Inu Yasha um. Kagome hatte sich vor den

Dorfbewohnern aufgebaut und schrie sie an. „Ja, er ist ein Hanyou. Aber Hanyous müssen nicht gleich böse sein und alles in Schutt und Asche legen!“ Er beobachtete sie. °Kagome...° „Du hältst zu diesem... diesem Ding?“ „Er ist kein Ding!“ Die Dorfbewohner steckten ihre Köpfe zusammen und wisperten: „Sie muss auch einer von diesen widerlichen Dingen sein, als Mensch getarnt! Sollten wir vielleicht...?“ Inu Yasha horchte auf. Was wollten sie tun? Vorsichtig trat er hinter Kagome und legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Kagome... Lass uns weitergehen. Die sind es nicht wert, dass du dich aufregst.“ °Ich will nicht, dass ihr etwas passiert, schon gar nicht wegen mir.° Diese sah ihn erstaunt an, nickte dann aber. So drehte sie sich zu Inu Yasha um und die beiden gingen weiter. Plötzlich zog Inu Yasha instinktiv Tessaiga und hielt es schützend hinter Kagomes Rücken. Diese sah verwirrt Inu Yasha an, der anfang zu knurren. Langsam drehte sie sich um. Nun erkannte sie, was Inu Yashas Handeln hervorgerufen hatte. Die Dorfbewohner hatten ihre Werkzeuge gezogen. Inu Yasha drehte sich ebenfalls um und knurrte die Dorfbewohner an: „Wagt es und ihr seid schneller im Nirwana als euch lieb ist...“ Ängstlich zuckten einige der Dorfbewohner zurück. Ein Teil aber ließen sich nicht einschüchtern und hielten ihre Werkzeuge weiterhin gegen sie. „Inu Yasha...“ „Sei still. Ich erledige das.“ Er trat einen Schritt vor und sagte laut: „Na los! Greift an! Wenn ihr das tut, war das eure letzte Handlung in eurem jämmerlichen Bauerndasein!“ Einige der zuvor Mutigen zuckten nun auch zurück. Drei ließen sich aber nicht verängstigen und traten tapfer Inu Yasha gegenüber. „Wir werden nicht zulassen, dass ein widerwärtiger Hanyou unser Dorf verwüstet!“ Inu Yasha zuckte mit den Ohren. „Ach ja? Dann muss ich euch wohl vom Gegenteil überzeugen...“ Kagome packte Inu Yashas linke Hand und flehte: „Inu Yasha! Lass die Dorfbewohner in Ruhe! Das sind Menschen!“ Dieser richtete nun seine ganze Aufmerksamkeit auf Kagome. „Du willst mir doch nicht erzählen, dass ich sie straflos davonkommen lassen soll?“ „Doch, genau das will ich damit sagen!“ „Sag mal, bist du noch von Sinnen?? Die haben mich und auch dich beleidigt! Die verdienen nichts anderes!“ „Inu Yasha...“ „Nani?“ „Osuwari...“ *KNALL!*

°Endlich hat Shippo es aufgegeben...° Miroku saß nun wieder alleine im Raum. °Ich mag den kleinen Shippo ja wirklich gern, aber ab und an kann er einem so richtig auf den Keks gehen...° Die Tür wurde, wie schon sooft am Tag, aufgeschoben und Sango kam ins Zimmer. Sie lächelte ihn unsicher an und gesellte sich zu ihm. Miroku bemerkte ihr nervöses Verhalten. °Was ist denn nun wieder?° Sango kämpfte mit sich selbst. °Soll ich ihm das Gespräch mit Hiro erzählen...?° Sie rang sich durch, es ihm doch zu erzählen. Miroku hörte ihr zu, ohne sie ein einziges Mal zu unterbrechen. Nachdem sie geendet hatte, schwieg er sie erst mal an. °Warum schweigt er dazu?° „Nun...“, fing Miroku an. „Es scheint, als hätte seine Herzensflamme sich für eine andere Frau entfacht...“ „DAS IST MIR KLAR!“ Wieder schwieg Miroku. °Ich weiß doch auch nicht, was ich dazu sagen soll... Aber Sango scheint eine Antwort von mir zu erwarten...° Nachdenklich richtete er seinen Blick auf sie und sagte dann: „Für einen Mann ist es nicht einfach den heiligen Bund der Ehe einzugehen. Ich glaube, dass das eine vorübergehende Phase ist. Er ist bestimmt nervös, hat vielleicht sogar Angst vor der Zukunft. Darum flieht er in eine Phantasiewelt. Er glaubt, in diese Frau verliebt zu sein, weil er sich nicht fest mit ihr binden muss, sie vielleicht sogar gar nicht kennt.“ „Was willst du damit sagen, Houshi-sama?“ „Na, du weißt schon... Das Unbekannte, das schnelle „Abenteuer“.“ °Was erzähl ich da für nen Mist...?° „Hm... Du wirst Recht haben, Houshi-sama. Es wird nichts von Bedeutung sein.“ Erleichtert atmete Miroku auf. °Sie

glaubt mir...°

Inu Yasha erhob sein Gesicht, das voller Dreck war, aus dem Boden und schrie: "Was sollte das denn nun schon wieder???" „Lass die Dorfbewohner gefälligst in Frieden!“, schrie Kagome zurück. Dann widmete sie sich diesen und sagte mit ruhiger und fester Stimme: "Verschwindet, sonst wird Inu Yasha keine Gnade mehr mit euch haben und dann kann ich ihn auch nicht mehr aufhalten." Grummelnd drehten sich die Dorfbewohner um und murrten Sachen wie: "Mit euch sind wir noch lange nicht fertig..." Nachdem sie verschwunden waren, stand Inu Yasha auf und knurrte: "Lass uns jetzt zu den anderen gehen." °Wie? Er verliert kein Wort über die Geschehnisse?? Was ist denn mit ihm los?° Langsam gingen die beiden nebeneinander her. Keiner sagte auch nur ein Wort. Inu Yasha wollte nicht, weil er angesäuert war, Kagome wollte nicht, weil sie Angst vor einem weiteren Streit hatte. So gingen sie schweigend nebeneinander her. Inu Yasha riskierte dann aber doch einen kurzen Blick, sah aber wieder sofort wieder weg, weil Kagome ihn von der Seite anstarrte. °Mann, muss sie mich so anstarren, das macht mich ganz verrückt!° Er verschränkte die Arme vor seiner Brust, in der Hoffnung, dass sie ihm Schutz vor ihr geben könnte. Doch da hatte er die Rechnung ohne Kagome gemacht. Sie hakte sich an seinem Arm ein, schmiegte sich an ihn und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. Nach einem kurzen Moment des Begreifens klingelte bei Inu Yasha, was hier eigentlich los war. °Was macht sie denn da? Warum hakt sie sich bei mir ein? Soll ich vielleicht...° Er zog seinen Arm aus ihrer Verankerung (ich hoff, ihr wisst, wie ich des mein...) und legte seinen Arm um sie. Kagome erschrak und sah erstaunt mit großen Augen zu ihm hinauf. Inu Yasha bemerkte ihren Blick, sah zu ihr herab und schenkte ihr ein kleines Lächeln, was er wirklich selten tat. °Er lächelt mich an? Er lächelt so selten... Er sieht so verdammt gut aus, wenn er lächelt...° Kagome lächelte sanft zurück. °Ich liebe dich!° dachte sie. °Ja, ich tu es... Und irgendwann, ja irgendwann, dann werde ich es dir auch sagen können...°

Gut, somit wäre das hier auch beendet. Hab mich total gequält, diese Kap zu schreiben... *schwitz* Und das nur für dich, Marina-chan!!!! *selbst-gespräche-führ* Na ja, würd mich halt wie immer über Kommiss freun, könnten auch mal ein paar mehr werden... Na gut, solange mir auch nur einer ein Kommi schreibt, schreib ich weiter...*g* Jedes Kommi is ein unglaublicher Ansporn für mich. Also, schreibt Kommiss, bis die Tasten qualmen! ^.^

Bis bald wieder,

heagdl bussi kussi eure Laura

Kapitel 5: Liebst du mich?

5. Kapitel: Liebst du mich?:

Hiro stand immer noch im Garten und dachte nach. °Hat sie es nicht bemerkt?° Langsam ging er den schmalen Weg entlang, der durch den Garten führte. °Sie müsste es doch bemerkt haben...° Da kam ihm Sakura entgegen. „Hiro-san!“ Erschrocken sah er auf. Sofort blickte er ihn die blauen Augen des Mädchens. Seine geweiteten Augen wurden wieder kleiner und er lächelte sie liebevoll an. „Hallo, Sakura-chan. Alles in Ordnung mit dir?“ „Das sollte ich dich fragen!“ Seine Pupillen wurden vor Schreck etwas kleiner. °Weiß sie es?°

Erleichtert atmete Sango auf. „Ich kann Inu Yasha hier ganz in der Nähe spüren.“ „Ja, und Kagome-sama kann ich auch wahrnehmen. Sie werden bald beide da sein“, setzte Miroku hinzu. °Soll ich sie noch mal auf die Sache mit Hiro ansprechen? Es scheint sie doch mehr zu beschäftigen, als sie zugeben will...° Er wollte schon ansetzen, als die Tür mit einem lauten Krach aufgeschoben wurde. Sango und Miroku zuckten zusammen. Erstaunt sahen sie zu der Tür, in der nun Inu Yasha und Kagome standen. Er hatte schon vor dem Haus den Arm von ihrer Schulter genommen. Es könnte ja sein, dass er dadurch seinem schlechten Ruf verbessern könnte.(Volldepp...) Sango stand sofort auf und lief zu Kagome. Sie nahm sie in die Arme und sagte:° Kagome-chan! Ich bin so froh, dass es dir gut geht. Ich hatte mir solche Sorgen gemacht, weil ihr zwei solange nicht gekommen seid.“ „Hallo??? Ich bin auch noch da!“, bemerkte ein griesgrämiger Hanyou von der Seite. Sango sah ihn kurz an. „Hallo Inu Yasha.“ Dann widmete sie sich wieder Kagome. „Ist alles in Ordnung mit dir? Du siehst aus, als wärst du einem schrecklichen Youkai begegnet...“ Von der Seite konnte man ein gefährliches Knurren Inu Yashas wahrnehmen. Kagome sah mit einem schwachen Lächeln zu ihm. Mit einem traurigen Blick antwortete sie:° So könnte man es auch nennen...“ °Ins Schwarze??° Miroku kam hinzu und ließ einen nachdenklichen Blick über Inu Yasha schweifen. Dieser sah finster zu dem Houshi und fragte sauer:° Was denn?“ „Inu Yasha...“ „Nani?!“ „Inu Yasha... Wo ist dein Suikan?“ Er ließ einen kurzen Blick zu Kagome schweifen und drehte sich von Miroku weg. Dieser folgte Inu Yashas kurzem Blick. „Ähm... Kagome-sama?“ „Was ist, Miroku-sama?“ „Was ist denn passiert?“ „Nani?“ „Na, Inu Yasha gibt dir doch nicht ohne irgendeinen Grund seinen Suikan.“ Kagomes Augen wurden leer. Traurig sah sie an sich herab und schlang den Suikan noch enger um ihren Körper. Miroku verstand überhaupt nichts, Sango erst recht nicht. Sie sah kurz zu dem Houshi, der ihr zuflüsterte:° Lieber nicht weiter in der Wunde bohren. Wenn sie was zu sagen haben, werden sie es uns schon erzählen.“ Sango nickte und schnitt ein anderes Thema an:° Kagome-chan, wollen wir bis nächste Woche hier bleiben und uns die Hochzeit von Hiro und Sakura ansehen?“ „Ich würde es mir gerne ansehen, aber...“ Vorsichtig sah sie zu Inu Yasha hinüber. Dieser hatte sich mittlerweile hingesetzt und das ganze Gespräch verfolgt. „Inu Yasha.“ „Hm?“ „Wollen wir hier bleiben und uns die Hochzeit nächste Woche ansehen?“ Inu Yasha antwortete ihr nicht, sondern blieb in ihren kastanienbraunen Augen hängen, die einen traurigen Schleier aufwiesen. °Vielleicht sollten wir hier bleiben. Kagome kann in diesem

Zustand sowieso keine Splitter ausfindig machen. Und wenn's sie glücklich macht... Sie hat so viel durchgemacht in letzter Zeit...° „Inu Yasha? Inu Yasha?“ Kagome stand plötzlich vor ihm. Vor lauter Nachdenken hatte er gar nicht bemerkt, dass Kagome sich ihm genähert hatte. „Hä?“ „Ich hab dich was gefragt!“ „Ach so... Genau...“ Er riss sich aus ihrem Bann, der ihn immer wieder gefangen nahm. Er wandte seinen Blick zur Seite und sagte altgewohnt: „Keh! Aber nicht länger!“

°Oh mein Gott! Sie weiß es!° war das einzige, was Hiro in seinen Gedanken zusammenbrachte. Sakura näherte sich ihm einen Schritt. Er zuckte und schritt einen zurück. Verwundert sah Sakura ihn an. „Was ist denn los, Hiro-san? Du benimmst dich heute irgendwie seltsam...“ °Aber sie macht nicht den Anschein, als wüsste sie was...° „Was? Wer? Ich? Nein. Mir geht's gut.“ „Du siehst in letzter Zeit so krank aus.“ °Daher weht der Wind! Sie weiß nichts, sie hat nur meine Nervosität bemerkt.° „Nein, ich bin nicht krank, Sakura-chan. Mir geht es wirklich gut. Und dir?“ „Ach, weißt du... Ich bin so aufgeregt!“ Und sie fing an, von den laufenden Hochzeitvorbereitungen zu reden. Jedes Mal, wenn das Wort „Hochzeit“ fiel, glitzerten ihre Augen hell auf. Hiro lächelte sie an. °Ich kann ihr nicht sagen, dass ich eine andere Frau liebe... Sie liebt mich von ganzen Herzen...°

Langsam schlich die Sonne hinter den Horizont. Sakura hatte für alle ein Abendessen zubereitet, dass sie sich natürlich schmecken ließen. Nur Kagome und Inu Yasha nicht. Sie brachte einfach nichts herunter und er hatte angeblich keinen Hunger. Kurz nachdem alle mit dem Speisen geendet hatten, stand Inu Yasha auf und bat Kagome, ihn zu begleiten. Diese ließ sich das nicht zweimal sagen, weil die Blicke, die Miroku und Sango sich und auch ihr zuwarfen, waren ihr unangenehm. Langsam stand sie auf und ging mit Inu Yasha aus dem Raum. „Irgendwas muss doch schon wieder vorgefallen sein...“, fing Sango an. „Ja, aber solange sie mir nicht sagen wollen, was los ist, will ich es auch nicht wissen“, antwortete Miroku ihr darauf. Sango ließ nur noch ein „Hmhm“ von sich vernehmen bevor auch sie den Raum verließ und sich in ihr Schlafzimmer begab. Miroku machte es ihr gleich und legte sich auch zur Ruhe.

Inu Yasha führte sie an der Veranda entlang, in den Garten und dann von dem Anwesen herunter. °Wo will er nur mit mir hin?° Er lief ein paar Meter in den Wald, der neben dem Anwesen lag und blieb vor einer alten, rüstigen Eiche stehen. Kagome ahnte schon, was er vorhatte. Er wollte mit ihr auf den Baum. Und so war es auch. Er bot ihr seinen Rücken an, den sie auch gleich bestieg. Mit einem großen Satz landete er auf dem größten Ast, den er ausfindig machen konnte. Ohne ein Wort von sich zu geben, ließ er Kagome wieder herab und setzte sich auf den Ast. Sie machte es ihm gleich und setzte sich neben ihn. Sie konnten von dieser Stelle aus die Sonne beobachten, wie sie hinter den Wipfeln der Bäume verschwand. Verträumt sah Kagome in die blutrote Sonne. Inu Yasha blickte auch verträumt, aber nicht auf die Sonne. Sein Blick blieb an ihr kleben. Er verfiel wieder in ihren Bann. Als sie bemerkte, dass er sie anstarrte, wand sie sich ihm zu und lächelte ihn an. °Sie lächelt so traurig...° Inu Yasha ließ ebenfalls ein sanftes Lächeln über sein Gesicht huschen, bevor er wieder ernst wurde. „Kagome...“ „Ja?“ °Was soll ich bloß sagen...?° (Baka! Du selbst wolltest doch mit ihr allein sein!) Er wusste nicht, wie er anfangen sollte. Er stotterte

vor sich hin, was Kagome nicht verstand. „Nani?“ Er senkte seinen Blick, der Bann war gebrochen, zumindest für diesen Moment. „Ähm... Ich wollte mit dir noch mal reden... Über die Geschehnisse heute und so...“ Kagomes Herz setzte aus. °Nein, bitte nicht! Ich kann nicht darüber reden!° „Als Kouga dich heute morgen... so grob geküsst hat... da... ähm... da wär ich am liebsten... Amok gelaufen...“ Um Kagomes Nasenspitze legte sich ein roter Schleier. „Wirklich?“ „Ähm... ja. Und als er dann auch noch heute Nachmittag über dich hergefallen ist, da... hätte ich ihm am Liebsten den Kopf abgerissen...“ „Was dir auch fast gelungen wäre“, beendete Kagome seinen Satz. °Was will er nur?° Inu Yasha richtete wieder seinen Blick auf Kagome und sah ihr tief in die kastanienbraunen Augen. Ihr lief bei seinem Blick ein eiskalter Schauer über den Rücken. Sein Blick war fest und entschlossen, gleichzeitig aber auch warm und liebevoll. Sie versank völlig in seinen sonnengelben Augen, die durch den blutroten Schein der untergehenden Sonne einen orangenen Schimmer aufwiesen. °Er hat so wunderschöne Augen...° Langsam hob Inu Yasha seine rechte Hand und legte sie an ihre Wange, ohne den tiefen Blickkontakt abubrechen. Kagome lief ein wohliger Schauer nach dem anderen den Rücken hinunter. °Er kann so liebevoll sein...° Leise flüsterte Inu Yasha: „Du musst sehr traurig sein. Die Sache mit Kouga muss dich ganz schön mitnehmen...“ Erstaunt sah sie ihn an und sagte: „Nein, so schlimm ist es nun auch wieder nicht. Ich lebe ja noch, das ist doch die Hauptsache.“ Inu Yasha schloss seine Augen und schüttelte den Kopf. „Es ist sehr schlimm, Kagome. Wenn ich nicht rechtzeitig aufgetaucht wäre, hätte der Kerl dich... hätte er dich...“ Kagome legte einen Finger auf seine Lippen. Er öffnete die Augen wieder und sah sie an. Ihr Augen waren leer. Kein einziger Schimmer war darin zu erkennen. Sie lächelte, aber ihre Augen spiegelten den ganzen Schmerz, ihre ganze Traurigkeit wieder. Und zusätzlich kullerten die ersten Tränen ihre Wangen herab. Das war zuviel für Inu Yasha. Dieser Anblick brach ihm das Herz. Mit einem Ruck zog er sie in seine Arme und drückte sie an seine Brust. „Es tut mir so Leid, Kagome. Verzeih mir bitte.“ Die Traurigkeit übermannte Kagome. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und weinte an seiner Schulter. Immer wieder schrie sie: „Inu Yasha! Inu Yasha! Warum musste das nur passieren?!“ Sie ließ ihrer ganzen Wut, ihrer Trauer und ihrem Schmerz freien Lauf. °Ich hatte Recht. Es nimmt sie sogar mehr mit als ich dachte...° Inu Yasha hielt sie fest in seinen Armen, streichelte ihr über den Rücken und drückte sie immer wieder kurz an sich. Als Kagomes Schreien und Flehen langsam einem Wimmern wich, legte er seinen Kopf auf ihre Schulter. Er drehte seinen Kopf in ihre Richtung, sodass sie seinen Atem an ihrem Hals spüren konnte. Eine Gänsehaut überzog die Stellen, die sein Atem striff. °Es fühlt sich so gut an...° Inu Yasha, der das natürlich bemerkte, grinste und ließ vorsichtig seine Lippen über ihren Hals streifen. °Was... was macht er denn da??° Kagomes Körper durchzog bei der Berührung seiner Lippen ein Zittern. Auch das bemerkte Inu Yasha und es feuerte ihn nur dazu an, weiterzumachen. Sanft fing er an, ihren Hals entlang zu küssen. Langsam entspannte Kagome sich. Das bemerkte auch er. Es war seltsam für ihn, dass sie sich in seinen Armen entspannte. Sie war zuvor so angespannt gewesen und nun ist sie willig? °Was ist nur los mit mir? Was tu ich hier überhaupt?° Inu Yasha hörte auf ihren Hals zu küssen und wisperte an ihre Haut: „Kagome... Sag, was tust du nur mit mir?“ Diese, nun sichtlich verwirrt von seiner seltsamen Frage, zuckte nur mit den Schultern. Sie war nicht in der Lage zu sprechen. Aber Inu Yasha erwartete gar keine Antwort von ihr. Er wusste, dass sie diese Frage nicht beantworten kann. Er hatte ihr mit seinen Küssen an ihrem Hals alles geraubt, das Herz, die Sprache und den Verstand. Sie wollte ihn nur weiterhin so nah bei sich spüren. Er gab ihr diese Sicherheit, die sie noch nie bei einem anderen Mann

empfunden hatte. Inu Yasha bemerkte, dass sie sich nun langsam beruhigt hatte. Vorsichtig ließ er sie los und drückte sie ein Stück von sich weg, damit er ihr wieder in die Augen sehen konnte. Leise sagte Inu Yasha: "Kagome, du brauchst keine Angst mehr zu haben. Kouga wird dir nie wieder etwas zuleide tun." Diese nickte stumm und flüsterte: "Versprochen?" Er ließ wieder ein leises Lächeln über sein Gesicht gleiten: "Versprochen." Kagome sah ihn fragend an. „Nani?“ „Du, Inu Yasha...“ „Hm?“ Sie beschäftigte schon die ganze Zeit ein bestimmtes Thema, nämlich den Kuss, den sie fast zustande gebracht hatten. °Wie soll ich das bloß sagen?° Sie suchte nach den richtigen Worten, die sie irgendwie nicht fand. Wieder fragte Inu Yasha, diesmal etwas ungeduldiger: "Was ist denn?" °Ach, sag doch einfach, was du denkst!° „Wegen heute Nachmittag. Wolltest du mich... küssen?“ Mit einem Schlag machte Inu Yasha einer Tomate Konkurrenz. „Wa... wa... was meinst du damit?“ Schnell wand er seinen Blick von ihr ab. Sie sagte nichts. Sie hatte noch keine Antwort erhalten. Das bemerkte auch Inu Yasha. Schüchtern blickte er sie von der Seite an. „Vielleicht...“ „Also wolltest du.“ „Wa...? DAS HAB ICH NICHT BEHAUPTET!!!“, fing er an zu schreien. °Jetzt ist er wieder der Alte...° „Ja, ist schon gut. Deswegen musst du mich nicht anschreien. Darf ich dich noch was fragen?“ „Meinertwegen...“ „Warum hast du es nicht getan?“ „Was?“ „Mich geküsst. Du wolltest es doch tun, da bin ich mir sicher. Also, warum hast du es doch gelassen?“ Inu Yashas Augen weiteten sich vor Schreck. Dann nahmen sie einen traurigen Ausdruck an. „Ich... ich... hatte da mal ein Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen kann...“ „Hat es etwas mit `ihr` zu tun?“ „Wer ist `ihr`?“ „Du weißt genau, von wem ich rede!“ Er richtete seinen Blick auf seine Füße, als ob sie auf einmal brennend interessant wären. Leise wisperte er: „Ja...“ Ein Stich durchfuhr Kagomes Herz. Also doch! Sie schon wieder! °Kikyou... Du wirst wohl nie aus seinem Leben gehen...° Traurig sah sie ihn an: „Aber warum... warum wolltest du mich küssen?“ „Ich... weiß es nicht genau...“ Er sah sie nicht an. Seine Füße schienen immer noch interessanter zu sein als sie. „Eine allerletzte Frage hab ich noch... Liebst du mich?“ Erstaunt richtete er wieder seinen Blick auf Kagome. °Was hat sie mich da gefragt?°

So, Ende, Schluss für heut. Hoffe, es hat euch wieder gefallen. Ist diesmal etwas weniger geworden, hab in letzter Zeit so eine „Barriere“ in mir...*g* Trotzdem erhoffe ich mir Kommiss von euch... Wie immer halt...;)

Bussi Kussi euer Laura

Kapitel 6: Das Erlebnis

Kapitel 6: Das Erlebnis:

°Was hat sie mich da gefragt?° Mit großen Augen sah er Kagome an. Sie blickte stumm in seine goldgelben Augen, in der Hoffnung, darin die Antwort zu lesen. Doch seine Augen sprachen nur blankes Entsetzen aus. „Wa... was... was hast du gesagt?“, stammelte Inu Yasha. Seine Ohren zuckten wie wild hin und her, damit er ihre Antwort auch sicher nicht überhört. Kagome seufzte. „Du hast mich ganz genau verstanden!“ Er konnte nichts sagen. Sein Hals schien wie ausgetrocknet. Er konnte sie einfach nur anstarren. Er starrte sie an, als wär sie von einem anderen Stern. °Kagome... Was soll ich denn jetzt sagen?° Diese bemerkte seine Unruhe und seufzte wieder. „Ist schon gut. Lass uns jetzt wieder zurück gehen. Ich bin müde.“ °Von ihm kann ich mir heute keine Antwort erwarten...° Inu Yasha ließ prüfend seinen Blick über sie gleiten. °Nein, gar nichts ist gut... Aber sie sieht wirklich müde aus. Seit wann ist sie denn wach?° „Inu Yasha?“ Er wurde aus seinen Gedanken gerissen. „Hä? Was?“ „Wollen wir jetzt zurückgehen oder nicht?“ „Ah ja, genau. Zurückgehen... Ja, dann gehen wir mal... zurück.“ Er bot ihr wieder seinen Rücken an und sprang vom Baum. Mit ihr auf dem Rücken sprintete er zu dem Anwesen zurück. Dort angekommen, ließ er sie vorsichtig wieder herunter. Kaum stand sie auf eigenen Beinen, kam ihnen Hiro entgegen. „Inu Yasha-sama und Kagome-sama! Gut, dass ich Euch noch erwische.“ Sichtlich genervt fragte Inu Yasha: „Was ist denn jetzt noch los?“ Erschrocken zuckte Hiro zurück. „Ähm... Nun... Es ist so... Wir haben nur noch ein Zimmer übrig.“ „Ja und?“ „Ihr zwei müsst wohl oder übel in einem Gemach nächtigen.“ Kagome und Inu Yasha sahen sich an. Schließlich sagte Kagome gelassen: „Ist doch nicht so schlimm.“ Hiro nickte und führte die beiden zu ihrem Zimmer. °Das ist die Gelegenheit, dass er endlich all meine Fragen beantworten wird.°

Sango schreckte auf. Sie atmete schwer und sah sich panisch im Raum um. „Es... war nur ein Traum...“, flüsterte sie leise. Vorsichtig stand sie auf, sie wollte den kleinen Kitsunen Shippo nicht wecken, der mit bei ihr im Zimmer übernachtete. Sofort musste sie an seine Begründung denken, warum er nicht bei Miroku schlafen wollte. „Erstens schnarcht Miroku so laut, dass er damit das ganze Haus wach halten wird und zweitens will ich mir nicht sein Geplapper über die wunderschönen Frauen dieser Welt anhören!“, hatte er gesagt. Sango musste grinsen. °Wo er Recht hat, hat er Recht.° Leise schlich sie sich aus dem Zimmer. °Ich brauch frische Luft, schlafen kann ich jetzt sowieso nicht mehr.° Langsam ging sie die Veranda entlang und dann in den Garten. Sie sog die kalte Nachtluft ein und atmete sie langsam wieder aus. °Ich habe schon wieder von Kohaku geträumt...° Traurig sah sie in den Weiher, der im Garten war. Sie betrachtete ihr Spiegelbild. °Warum hast du das nur getan, kleiner Bruder?° Sie riss sich von ihrem Spiegelbild los und schlenderte weiter durch den großen Garten. °Wo du wohl gerade bist...?°

Hiro hatte die beiden zu ihrem Zimmer gebracht und sie kurz darauf alleine gelassen.

Inu Yasha war es sehr unangenehm, nun mit Kagome alleine zu sein. Nachdem sie ihm diese bestimmte Frage gestellt hatte, wusste er nicht, wie er sich ihr gegenüber verhalten soll. Einerseits wollte er mit ihr allein sein. Andererseits hatte er Angst davor. Er hatte Angst vor ihren Fragen. Und von seinen Antworten. Was soll er ihr den bitte antworten, wenn sie wieder auf ihre Frage zurückkommt? Er wusste genau, was sie hören wollte. Aber konnte er es ihr einfach so sagen?

Die Stille zwischen ihnen schien zum Zerschneiden dick. Keiner der beiden wollte sie unterbrechen. Inu Yasha sah sie sogar als einen Schutz, denn solange Kagome nichts sagte, musste er ihr auch nichts antworten. So saßen die beiden einfach nur da und sagten nichts. Nach ein paar Minuten durchschnitt Kagome die Stille. „Ich geh jetzt schlafen.“ Inu Yasha nickte nur. Er sah ihr zu, wie sie ihren Futon ausbreitete und alles zurechtlegte. Dann nahm sie ihren Rucksack und holte ihren Schlafanzug heraus. Langsam richtete sie ihren Blick auf Inu Yasha, der ihm sagen sollte, dass er aus dem Zimmer gehen oder sich wenigstens umdrehen soll. Doch dieser verstand nicht und sah sie weiter an. „Inu Yasha?“ „Nani?“ „Ich würde mich gerne umziehen, wenn's Recht ist...“ „Hmhm...“ Aber auch jetzt machte er keine Anstalten, seinen Blick von ihr zu wenden. „Ähm... Inu Yasha?“ „Was ist denn jetzt noch?“ „Ich würde mich ja umziehen, aber...“ Ein leichter Rotschimmer legte sich um Kagomes Nase. Erst jetzt begriff er, was sie eigentlich von ihm wollte. Ihm lief ebenfalls ein roter Ton um seine Nase. „Ähm... ja. Klar. Umziehen... Ja, dann mach mal...“, stotterte Inu Yasha und drehte sich weg. Während sie sich umzog, musste er sehr mit sich selbst kämpfen. Sollte er mal gucken oder lieber nicht? Er entschied sich dann doch fürs Nichtgucken, er wollte kein Osuwari-Feuerwerk. In der Zeit, als er mit sich selbst rang, zog Kagome rasch den Suikan aus (den hatte sie ja auch noch an...), ihren Rock und die Strümpfe. Dann streifte sie sich so schnell wie möglich ihren Schlafanzug über. Ihr war es peinlich, halbnackt in Inu Yashas Nähe zu sein. Auch wenn er nichts sah, trotzdem wollte sie nichts riskieren. Als sie fertig war, nahm sie seinen Suikan und schmiss ihn über seine Schulter. Inu Yasha zuckte zusammen, trotzdem drehte er sich nicht um. Er wollte warten, bis sie ihm die Erlaubnis dazu gab. Wie gesagt, er wollte kein Osuwari-Feuerwerk. „Inu Yasha, ich bin fertig.“ Für ihn war das eine Erlösung, denn lange hätte er es nicht mehr ausgehalten. Fast hätte er es doch wirklich gewagt, einen Blick zu werfen. °Ich werde immer mehr wie Miroku... Dieser perverse Houshi scheint auf mich abzufärben...° Er drehte sich wieder zu ihr um und betrachtete sie. Sogar in ihrem Schlafanzug sah sie einfach zum anbeißen aus. Sie lächelte ihm noch mal kurz zu, bevor sie sagte: „Gute Nacht, Inu Yasha.“ Dann krabbelte sie in ihr Bett und zog sich die Decke bis ans Kinn. Inu Yasha brauchte erst wieder ein paar Sekunden, bis auch er ein „Gute Nacht“ murmelte. Er zog sich wieder seinen Suikan an. °Mann, die ganze Nacht halte ich das hier nicht mit ihr alleine aus...° Er stand auf und wollte sich aus dem Zimmer schleichen, schließlich wollte er sie nicht aufwecken. Doch Kagome bemerkte sein Handeln. Sie setzte sich auf und fragte: „Wo willst du hin?“ Sie hatte da so eine dunkle Vorahnung. Inu Yasha erstarrte. Nur seine kleinen Hundeohren zuckten. Damit wusste sie, dass sie seine volle Aufmerksamkeit hatte. Noch mal fragte sie: „Wo willst du hin?“ Leise sagte er: „Raus.“ „Wie `Raus`?“ „Ja, raus halt. Raus an die frische Luft.“ „Kommst du wieder zurück?“ Langsam drehte er sich zu ihr um. °Nani?° Er sah Kagomes traurigen Blick, den seinen streifte. Ihm lief ein eiskalter Schauer über den Rücken. „Wieder... zurück?“ „Ja. Weißt du, hier ist alles fremd. Und ganz alleine in diesem großen Zimmer zu nächtigen macht mich ängstlich. Also, kommst du wieder zurück?“ °Sie möchte, dass ich die Nacht bei ihr verbringe? Warum gefällt mir diese Vorstellung...?° Er verfiel wieder in seine alte Masche: „Keh! Typisch Mensch. Ängstlich

und schwach. Immer dasselbe mit euch!“ Damit machte er auf dem Absatz kehrt. Kagome blickte ihm gekränkt hinterher. Langsam schlich sich eine Träne nach draußen. Inu Yasha roch diese mit seiner sehr feinen Nase. °Ich hoffnungsloser Trottel! Was hab ich da nur schon wieder gesagt??° Dann sagte er mit leiser und einfühlsamer Stimme: „Aber wenn du wirklich willst, bleib ich die Nacht bei dir. Aber ich muss trotzdem noch mal nach draußen.“ Ihre Tränen versiegteten sofort und sie lächelte. „Ja. Arigato.“ Dann drehte er sich doch noch einmal kurz zu ihr um und grinste sie an. „Und keine Angst, ich werde wieder zurückkommen. Bin ich doch bis jetzt immer.“ Damit ging er nach draußen. Er schritt die Veranda entlang. Während er über die quietschenden Dielenbalken schritt, fiel ihm etwas an seinem Suikan auf. °Kagome hatte meinen Suikan echt lange an. Er ist noch ganz warm von ihr...° Er hob seinen Arm und schnüffelte an seinem Ärmel. °Jetzt riecht meine ganze Kleidung nach ihr...° Er sog ihren Duft ein, während er flüsterte: „Sie riecht so gut...“ Langsam stieg er die Treppe zu dem Garten herab. °`Kommst du wieder zurück?` Ich komme immer wieder zu ihr zurück... und ich werde es auch immer wieder tun... Weil ich sie sonst schrecklich vermissen würde, glaub ich...° Er schritt den Kieselweg entlang. °Wie ein Schoßhündchen...° war das letzte, was er dachte, bevor er Sango im Garten erblickte.

Wie lange stand sie nun schon im Garten? Eine Stunde? Zwei Stunden? Oder vielleicht noch länger? Sie wusste es nicht. Sie wollte es auch nicht wissen. Sie stand einfach hier draußen und dachte an nichts. Wieso sollte sie auch? Ihr Leben glich einem einzelnen Trümmerhaufen. Ihr kleiner Bruder brachte ihre ganze Familie um und nun arbeitet er für Naraku. Und zu allem Überfluss hatte sie sich auch noch in einen perversen Houshi verliebt. °Was soll ich nur tun...?° Langsam schritt Sango durch das feuchte Gras. Gedankenverloren blickte sie in den Himmel. Kein einziger Stern war zu sehen, nicht einmal der Mond. Es war ein schwarzer Abend, bewölkt und kalt. Plötzlich konnte sie hinter sich eine Stimme vernehmen: „Hey! Was machst du hier draußen?“ Sie wusste sofort, wer er war. Schon allein der Tonfall der Stimme hatte ihn verraten. „Also, das mit dem Anschleichen müssen wir noch üben, Inu Yasha.“ „Keh! Ich hab mich überhaupt nicht angeschlichen!“ Inu Yasha trat neben sie und verschränkte die Arme. „Aber damit mal beiseite.“ Fragend sah die junge Dämonenjägerin zu ihm. „Was ist los mit dir, Sango? Du benimmst dich heute irgendwie... anders. Du bist so weggetreten.“ Sango richtete ihren Blick in die Ferne. „Als ob das dich interessieren würde.“ „Tut es. Sonst würde ich nicht fragen.“ °Er ist aber auch anders. Inu Yasha hat mich so was ja noch nie gefragt...° „Weißt du, Inu Yasha, das ist alles nicht so leicht.“ „Nichts kann zu schwer sein, um gelöst zu werden. Ist es Kohaku?“ Traurig senkte sie wieder den Blick. Als er keine Antwort von ihr bekam, richtete er seinen Blick wieder auf sie. Dann sagte sie leise: „Ja...“ Inu Yasha ließ nur ein „Hmhm...“ von sich vernehmen. Nach einer kurzen Stille sagte er dann: „Mach dir keine Sorgen. Wir werden Kohaku wieder zurückholen. Lebend, versteht sich. Kagome, Miroku, Shippo, Kirara und natürlich ich. Wir alle werden dir zur Seite stehen. Das weißt du doch.“ Sango lächelte ihn an. „Ja, du hast Recht. Arigato, Inu Yasha.“ Verlegen blickte dieser zur Seite. „Jaja... Ist schon gut.“ Nun blickte Sango wieder in den Himmel. Aber dieses mal nicht mehr traurig oder bedrückt. Nein, sie blickte nun stolz und vielleicht sogar ein bisschen fröhlich in die Wolken. Sie war stolz und glücklich, weil sie so gute Freunde gefunden hatte, die ihr allzeit zur Seite standen. °Ich hätte nie gedacht, dass ausgerechnet Inu Yasha mich mal aufmuntern wird... Da hat er noch was gut bei mir!° Jetzt lichteten sich auch wieder die Wolken und offenbarten den Sternenhimmel in seiner vollen Pracht. Sango

bestaunte die glitzernden Sterne am Himmel. °Ich glaube, ich hab jetzt genug für sie getan.° Inu Yasha machte kehrt und wollte gerade wieder zurück in das Zimmer gehen, als Sango sagte: "Inu Yasha, fällt dir denn nichts auf?" „Hm? Was denn?“ „Schau doch mal genauer in den Himmel!“ Konzentriert richtete er seinen Blick auf die Sterne. „Was soll da schon besonderes sein?“ „Fällt dir das wirklich nicht auf?“ „Nein.“ Weiterhin blickte er in die Sterne, aber er konnte immer noch nicht ausmachen, was Sango damit meinte. Dann plötzlich, wie ein Blitzschlag, durchfuhr es ihn. „Es ist... Es ist...“ Sango nickte nur und meinte: "Richtig. Kein Mond. Heute ist Neumond. Müsstest du dich da nicht in einen Menschen verwandeln?" Kaum hatte Sango diese Worte ausgesprochen, durchfuhr Inu Yasha schon ein Kribbeln. °Es geht los!° Sie richtete ihren Blick auf ihn. Sie wollte schon immer mal sehen, wie sich ein Hanyou in einen Menschen verwandelt. Doch das ließ Inu Yasha nicht zu. Er drehte sich weg von ihr, damit sie nur beobachten konnte, wie seine silbernen Haare langsam matt wurden, bis sie pechschwarz waren. Dann stapfte er, ohne ihr noch mal einen Blick zu würdigen, zu dem Haus zurück, während er grummelte: "Ich HASSE diese Zeit!"

Kagome hatte sich wieder hingelegt, nachdem Inu Yasha das Zimmer verlassen hatte. Sie wusste, welcher Tag heute war. °Er hat bestimmt vergessen, dass heute Neumond ist.° Sie wälzte sich in ihrem Futon immer wieder hin und her. Nach einiger Zeit hatte sie endlich die richtige Position zum Schlafen gefunden. Sie schloss die Augen, aber sie konnte nicht einschlafen. Ständig hatte sie nur ein Bild vor Augen. Inu Yasha. Wie zärtlich er sie angesehen hatte, seine sanften Worte und seine schüchternen Berührungen. Schon allein der Gedanke daran ließ sie erschauern. °Ich hatte mich so wohl bei ihm gefühlt... Und dann auch noch der Kuss, den wir fast hatten...° Sie öffnete wieder die Augen und blickte starr geradeaus an die Tür. °Warum hatte er aufgehört? Und was war das für ein Erlebnis, dass er mit Kikyou hatte? Er ist mir noch einige Antworten schuldig...° Plötzlich hörte sie schnelle, aber leise Schritte die Veranda entlang kommen. Hastig schloss sie wieder die Augen, kurz bevor die Tür mit einem Ruck wieder aufgeschoben wurde. Sie riskierte es nicht, einen Blick zu werfen. Sie hörte nur einen grummelnden und übelst schlecht gelaunten Hanyou hereinkommen. „Ich HASSE es...“ Daraus konnte sie schließen, dass er nun endlich bemerkt hatte, dass heute Neumond ist. Sie öffnete die Augen, setzte sich auf und fragte ahnungslos: "Was hasst du?" Erschrocken weiteten sich Inu Yashas Augen, der sich mittlerweile auf dem Boden neben ihrem Futon niedergelassen hatte. Kagome musterte ihn von oben bis unten und lächelte: "Ach, DAS meinst du..." Genervt blickte er zur Seite. „Jaja..." Ihre Sticheleien waren jetzt das Letzte, was er gebrauchen könnte. Kagome musste sich ein Lachen verkneifen. Ein genervter Inu Yasha, der selbst nicht mal wusste, wann Neumond war. Das fand sie einfach zu komisch. Aber sie riss sich zusammen und fragte stattdessen: "Was hast du denn draußen gemacht?" „Ich habe Sango getroffen.“ „Sie war wach? Was war denn los?“ „Wegen Kohaku..." und Inu Yasha erzählte ihr von dem Gespräch, dass er mit ihr hatte. „Arme Sango-chan.“ Inu Yasha nickte. Er wollte nicht weiter über Sango reden. Wenn er in Kagomes Nähe war, war ihm jeder andere egal. °Warum ist das nur so?° Kagome erging es nicht anders. Sie hatte Inu Yasha nicht mal richtig zugehört. Ständig dachte sie darüber nach, wie sie die heiklen Themen `Kuss` und `Erlebnis mit Kikyou` am Besten ansprechen konnte. Nach einigen Gedenkminuten unterbrach, zur Überraschung Kagomes, Inu Yasha die Stille: "Du, Kagome..." „Hm?“ „Wegen Kikyou..." °Er fängt davon an? Ist er krank oder so??° Er holte tief Luft und sagte: "Du wolltest doch wissen, was damals los war." „Ja,

eigentlich schon, ja.“ Inu Yasha war es jetzt egal, ob sie es wusste oder nicht. Es würde nichts dran ändern. Also konnte er es ihr so oder so erzählen. Aber auch mit einem Hintergedanken. °Wenn ich dir das erzählt habe, möchte ich entgültig wissen, ob ich wertlos bin!° Und dann fing er an zu erzählen:

„Es geschah damals vor fünfzig Jahren. Es war kurz bevor Naraku sie umbrachte. Sie hatte mich eingeladen, mit ihr zusammen Kräuter zu sammeln. Mich interessierte das alles nicht besonders, aber Kikyou dafür um so mehr. Sie sammelte die Kräuter, die sie gebrauchte, und ich hielt Ausschau nach Dämonen. Wenn sie sich nämlich auf etwas konzentriert hatte, vergaß sie alles andere um sich herum. Also kümmerte ich mich um ihre Sicherheit. Plötzlich fing es an zu Regnen. Ich gab ihr meinen Suikan. Ich wollte nicht, dass sie krank werden würde. Ich halte da dann doch mehr aus als ein Mensch. Zusammen wollten wir ins Dorf zurückkehren, aber wir hatten uns verlaufen. Wir hatten keinerlei Orientierung und der Regen verwischte alle Duftspuren. So konnte ich uns auch nicht mit meiner Nase zurückführen.“

Kouga saß auf der Mauer, die um das Anwesen gezogen war. Dort würde er Inu Yasha auflauern. Der Plan von Hideto war gar nicht mal so schlecht. Vielleicht würde er klappen. °Na, mal schauen, wie sich alles entwickelt.° Stumm beobachtete Kouga das Geschehen. Sango, die aus ihrem Zimmer kam und sich nachdenklich an den Weiher stellte. Später am Abend kam Inu Yasha aus dem Haus und schlenderte in den Garten. °Wie? Er bemerkt mich nicht? Oder tut er nur so?° Er belauschte das Gespräch zwischen den beiden. °Über was reden sie? Einem gewissen Kohaku? Kenn ich nicht. Ist mir aber auch egal.° Dann verwirrte ihn etwas. Inu Yashas Geruch verschwand langsam. °Was passiert hier??° Erstaunt blickte er herab und konnte schemenhaft erkennen, wie Inu Yasha sich in einen Menschen verwandelte. °Ach, deswegen konnte er mich nicht wahrnehmen.° Dann sah er, wie Inu Yasha auf dem Absatz kehr machte und zum Haus zurücklief. Er wartete noch, bis die Dämonenjägerin auch zurückging und sprang in den Garten. Er huschte zum Haus und schlich vorsichtig die Veranda entlang. Vor dem Zimmer, in dem er Kagomes Geruch am stärksten wahrnahm, blieb er stehen und lauschte. Inu Yasha war bei ihr und erzählte ihr irgendetwas über Kikyou. °Das klingt interessant.°

„Und dann? Was ist dann passiert?“ Inu Yasha blickte sie an und erzählte weiter: „Nach einiger Zeit fanden wir einen großen Baum, unter dem wir uns unterstellen konnten.“ Dann stockte er wieder und sagte leise: „Und dann hab ich sie in meine Arme gezogen, damit sie nicht friert. Einige Zeit saßen wir einfach nur da, Arm in Arm. Doch dann fing mein Blut an zu kochen. Ich wollte mehr als sie nur einfach in meinen Armen halten. Ich gab mich meinen Gefühlen hin.“ Entsetzt blickte Kagome ihn an. Jedes dieser Worte war wie ein Messerstich in ihr Herz gewesen. °Du bist ja selber Schuld, du wolltest es ja wissen...° dachte sie sich. Reumütig sah Inu Yasha sie an. Doch sie nickte ihm nur aufmunternd zu, weiterzuerzählen. „Das war ein großer Fehler von mir. Dafür, dass ich meinen Gefühlen freien Lauf lief, kassierte ich eine heftige Ohrfeige. Seitdem bin ich in solchen Dingen etwas...“ „... verschlossen“, endete Kagome seinen Vortrag. Inu Yasha ließ seinen Kopf sinken. °So. Jetzt weiß sie es.° „Und deswegen konntest du mich nicht küssen?“ Er wollte ihr gerade antworten, als die Tür mit einem lauten Knall zerstört wurde.

So, dass war`s mal wieder. *puh* Hat diesmal länger gedauert, weil mein Computer total spinnt. Zuerst fällt er aus, während ich schreib und zu allem Überfluss war dann noch mein ganzes neues Kapitel weg. *kreisch* Irgendwann schmeiß ich den mal zum Fenster raus... Echt! *g*

Bis bald wieder

Heagdl Bussi Kussi Laura

Kapitel 7: Gefunden?!

Kapitel 7: Gefunden?!

Mit weit aufgerissenen Augen blickte Kagome zur zerstörten Tür. In dieser stand Kouga, wutentbrannt. Inu Yasha stellte sich sogleich schützend vor sie. Ihm war im Moment Sch...egal, welche Gestalt er hatte. Obwohl er im Augenblick ein Mensch war, würde er sie doch mit seinem Leben beschützen. Doch Kouga beachtete ihn gar nicht und lief an ihm vorbei. Er packte Kagome an den Schultern, die ängstlich zusammenzuckte. „Kagome! Was hat er dir angetan?“, schrie er sie an. Kagome blickte ihn verwirrt an. °Hä? Was will der von mir??° Als er keine Antwort von ihr bekam, schmiedete er sich selbst eine zusammen. „Ich hab’s doch gewusst! Dieser ekelhafte Bastard konnte es nicht lassen! Du stinkst am ganzen Körper nach ihm! Er hat sich an dir vergriffen und du musstest das tun, was er wollte! Gegen deinen eigenen Willen!“ °Häää???° Inu Yasha, der die ganze Zeit mit dem Rücken zu den beiden stand, drehte sich abrupt um und keifte: „WER HAT HIER WEN GEGEN SEINEN EIGENEN WILLEN GEZWUNGEN?!“ Kouga aber küsste Kagome, ließ dann von ihr ab, drehte sich zu Inu Yasha um und antwortete im ruhigen Ton: „Na, du. Wer sonst?“ „Ich sie?? Sag mal, hast du sie noch alle?“ Siegessicher trat Kouga ihm entgegen und grinste: „Willst du dich etwa mit einem Youkai meiner Preisklasse anlegen? Noch dazu als Mensch?“ „Preisklasse? Das ich nicht lache! Bei deiner Preisklasse würde sogar ein Menschenkind keine größeren Probleme haben, dich platt zu machen!“, fauchte Inu Yasha zurück. Kougas Grinsen wurde noch breiter: „Ach ja? Ein Menschenkind? Na, dann überzeug mich mal vom Gegenteil, MENSCH!“ Das hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Inu Yasha ballte seine rechte Hand und diese schlug er Kouga in die linke Wange. Dieser wurde von der Wucht des Schlags zurückgeschleudert und auf den Boden geschmettert. (Hat der Power... Sogar als Mensch...*_*) Entsetzt schrie Kagome auf. Inu Yasha brüllte Kouga an: „ICH BIN KEIN SCHWÄCHLICHER MENSCH!“ Kouga sah erst entsetzt zu Inu Yasha. °Er hat es tatsächlich gewagt, mir ins Gesicht zu schlagen!° Als er Kagomes Schrei registrierte, sagte er im ruhigen Ton: „Keine Sorge, Kagome. Mir ist nichts passiert. Ich kümmere mich um diese Missgeburt...“ °Nani? Ich hab doch nicht wegen ihm geschrien.° Kagome wandte sich an Inu Yasha und packte ihm am Arm: „Inu Yasha! Lass gut sein!“ „Nein, Kagome. Ich hab keine Ruhe, bis das hier erledigt ist!“ Kouga richtete sich auf und setzte wieder sein Grinsen auf: „Dann hast du keine Ruhe? Meinst du etwa, dass ich sie geküsst habe?“ Kagome wurde auf einen Schlag rot und sah beschämt in eine andere Richtung. Warum fängt der jetzt davon an? Inu Yasha, dessen Wut langsam in Fahrt kam, presste durch die Lippen: „Ja, und nicht nur das...“ Kouga machte einen Schritt auf die beiden zu. „Ach ja, dass ich gesagt habe, du wärst wertlos?“ Inu Yasha zuckte merklich zusammen. „Das hat dich so sehr beschäftigt, hm?“ Kagomes Augen weiteten sich. °Darum immer die Frage, ob er wertlos sei!°

Miroku schreckte aus seinem Schlaf hoch. „Hey, Freunde! Was war das?“, fragte er laut in den menschenleeren Raum. Als er keine Antwort bekam, sah er sich um. °Ach ja! Ich bin ja alleine in einem Zimmer! Wird schon nichts gewesen sein...° Er rieb sich die

Augen, die langsam wieder schwer wurden. °Nie kann ich mal richtig schlafen...° Er legte sich wieder hin, in der Hoffnung, wieder einzuschlafen. Dann hörte er einen lauten Aufschrei. Er riss seine Augen auf. °Kagome-sama?!° Mit einem Satz stand er auf den Beinen und zog sich seine Robe über sein Schlafgewand. Wenn er sich jetzt vollständig umziehen würde, wäre das ein zu großer Zeitaufwand. Er ging im Stechschritt aus seinem Zimmer und lief zu dem von Sango. Leise klopfte er an ihrer Tür. „Herein.“ Er schob die Tür auf und sah Sango kerzengerade in ihrem Futon sitzen. Neben ihr erblickte er Shippo, der sich ängstlich an ihre Hand klammerte. Der kleine Kitsune jammerte: „Ich habe Kagome schreien hören!“ Die Dämonenjägerin redete beruhigend auf ihn ein: „Das hast du dir bestimmt nur eingebildet. Mach dir keine Sorgen, Shippo.“ „Tja, aber Shippo hat Recht. Ich habe Kagome-sama auch schreien hören“, bestätigte der Houshi Shippis Ängste. Entsetzt blickte Sango zu ihm. „Wir sollten vielleicht mal nachsehen, was los ist“, bestimmte Miroku. Sango nickte und nahm ihren Hiraikotsu. Shippo sagten sie, er solle hier bleiben. Dieser tat das zwar nur widerwillig, aber er tat es. So machten sich Miroku und Sango auf den Weg zu Kagomes und Inu Yashas Zimmer.

Inu Yashas fing an zu Knurren. Dann wisperte er: „Ja...“ Kougas Grinsen wurde immer breiter. „Und bestimmt auch, dass sie genauso gut schmeckt, wie sie riecht...“ Inu Yashas Augen verengten sich zu bedrohlichen Schlitzern. „Ja...“ Kouga machte noch einen Schritt auf die beiden zu, sodass er seinen Arm nach Kagome ausstrecken konnte. Er wollte ihre Hand nehmen und sie zu sich ziehen, aber Inu Yasha machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Dieser schlug seine Hand weg und zog Kagome selbst zu sich in die Arme. Kagomes Wangen nahmen sofort eine rötliche Tönung an. „Wehe du legst deine Hand an meine Kagome!“ Kouga lachte höhnisch: „DEINE Kagome? Dass ich nicht lache! Aber...“ Er leckte sich über die Lippen. „...du hast es anscheinend nicht geschafft, ihren Geschmack zu erschmecken. Sie stinkt zwar bestialisch nach dir, aber sie hat immer noch ihren süßen Geschmack.“ Inu Yasha schrie: „HALT DIE KLAPPE!!!“ Doch Kouga grinste weiter: „Tja, du armes, armes HALBBLUT! Keiner liebt dich... UND DICH WIRD AUCH NIE JEMAND LIEBEN!“ Das war der Auslöser für das, was Inu Yasha sich selbst niemals zugetraut hätte. Mit einem Ruck drückte er Kagome fester an sich, nahm ihr Kinn und hob ihr Gesicht sanft an. Kagome, sichtlich verwirrt von seinem Handeln, wusste nicht, was sie tun sollte. °Was hat er vor?°

Inu Yasha kam ihrem Gesicht langsam näher. Kougas Augen weiteten sich vor Schreck. „Nein! Das wagst du nicht!“ Kagomes Herz schlug einen Marathon der besonderen Art mit Purzelbäumen. °Wa... wa... was hat er nur vor?? Er wird doch nicht...?° Inu Yasha sah noch einmal kurz zu Kouga und grinste: „Oh doch!“ Dann drehte er sich wieder zu Kagome. Ihre Lippen waren nur noch ein paar Zentimeter voneinander entfernt. Leise flüsterte sie: „Was tust du?“ Er näherte sich ihr noch ein bisschen, bis sich ihre Lippen fast berührten. Dann wisperte er: „Das, was ich schon vor langer Zeit hätte tun sollen...“

Da kamen endlich Sango und Miroku im Zimmer an. Sie veranstalteten genauso einen Lärm wie Kouga. Doch Inu Yasha ließ sich nicht davon stören. Er starrte weiterhin in

ihre Augen, ihre Lippen nur noch ein Zentimeter voneinander entfernt. Kouga wollte gerade auf Inu Yasha und Kagome zustürmen. Er wollte ihn von ihr reißen! Woher hatte er das Recht, dies zu tun? Aber da hatte er die Rechnung ohne Sango und Miroku gemacht. Die beiden stellten sich schützend vor Kagome und Inu Yasha. Kouga knurrte: "Verschwindet, Menschenpack!" Der Houshi grinste: "Nein, tut mir Leid." Er knackte bedrohlich mit seinen Fingern. Wenn das so ist, musste er eben zu drastischeren Mitteln greifen. Sein Blick ging zu Sango. „Ich werde auch dich nicht verschonen, Menschenweib!“ Diese lächelte kampfeslustig: "Hab ich auch nicht verlangt!" Dann griff Kouga an. Ein Kampf entbrannte. Zwei Menschen gegen einen Youkai.

Kagome, die ihren Kopf abgewandt und alles beobachtet hatte, erschrak, als Kouga ihre Freunde angriff. Panisch sagte sie: "Inu Yasha! Wir müssen ihnen helfen!" „Nein.“ „Jetzt ist nicht der richtige Zeitpunkt für...“ „Doch!“ „Inu Yasha...“ Dieser aber legte zwei seiner Finger auf ihren Mund und sagte: "Scht..." Ihr Herz schlug immer schneller, dass es nun schon fast weh tat. °Irgendwas stimmt doch hier nicht... Er würde sich niemals so seltsam benehmen!° Inu Yasha nahm seine Finger wieder von ihrem Mund und hauchte: "Kagome..." Diese blickte nun wieder in seine Augen. Das war (ihrer Meinung nach) ein Fehler. Sie versank vollkommen in ihnen. In diesen wunderschönen goldenen Iren. Er tat es ihr gleich und hauchte noch mal: "Kagome..." Leise sagte sie: "Nani?" Ihr Lippen waren wieder nur noch ein paar Zentimeter voneinander entfernt. Er flüsterte an ihre Lippen: "Gott, du hast ja keine Ahnung..." „Wovon?“ Er legte seine Stirn gegen ihre. Er wiederholte leise: "Gott, du hast ja keine Ahnung..." Wieder fragte Kagome: "Wovon, Inu Yasha?" „Du hast ja keine Ahnung, was ich für dich empfinde..." Ihr Herz setzte aus. °NANI??° „Was willst du mir damit sagen?“ Inu Yasha entfernte sich wieder ein Stück von ihr, nahm ihr Gesicht in seine Hände und näherte sich ihr wieder. Kurz vor ihr leckte er sich über die Lippen und flüsterte: "Aishiteru." Dann legte er sanft seine Lippen auf ihre, jederzeit auf eine Abweisung gefasst. Er küsste sie nicht sofort, sondern er strich erst mit seinen Lippen über ihre. Danach drückte er behutsam seine Lippen auf ihren Mund. °Ich liebe dich, ich liebe dich so sehr, Kagome... Mir ist jetzt egal, was du von mir denkst. Hauptsache, du weißt es endlich.°

In Kagomes Kopf drehte sich alles. Was tat er da nur? Hatte sie ihn da richtig verstanden? Aishiteru??? Doch sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Er hatte es gesagt! ER! Dass er sie LIEBT! Glücklich schloss sie die Augen und dachte: °Ich liebe dich auch, Inu Yasha!° Dann erwiderte sie zaghaft seinen Kuss. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und drückte sich an ihn. Ihr war egal, was danach mit ihnen sein wird. Sie genoss einfach seinen scheuen, unschuldigen aber dennoch liebevollen Kuss. °Inu Yasha, lass mich nie mehr allein. Bleib bei mir, für immer...°

°Sie erwidert!° Glücklich, dass sie es tat und sich auch noch mehr an ihn drückte, schlang er seine Arme um sie, die er zuvor an ihrem Gesicht hatte. Sein zuvor etwas schüchterner Kuss wurde immer fordernder. Er öffnete leicht seinen Mund, um den Kuss zu vertiefen. °In einer Hinsicht hatte Kouga Recht... Sie schmeckt wirklich genauso gut wie sie duftet, wenn nicht besser.° Immer wieder tupfte er warme Küsse auf ihre vollen Lippen. °Gott, ihre Lippen sind so warm und weich...°

Kouga erstarrte. Er tat es wirklich! Er hatte seine ekelhaften Lippen auf ihre gelegt! Sango und Miroku erging es nicht anders. Aber im Gegensatz zu Kouga freuten sie sich riesig. Endlich hatten sie sich gefunden. Alle drei konnten nichts anderes mehr wahrnehmen als Kagome und Inu Yasha, die in einem tiefen Kuss versanken. Sango, der langsam klar wurde, was sie da beobachtete, senkte sofort ihren Blick. °Wa... was mach ich denn da?? =O.o=° Ihr war es schlicht und einfach peinlich, anderen Menschen bei so etwas zuzusehen. Miroku hingegen blickte äußerst interessiert zu den beiden. °Hätte nie gedacht, dass der gute Inu Yasha mal den Mut dazu aufbringen würde. Tja, dann muss ich wohl auch mal ran...° Er drehte sich sofort zu Sango und nahm sie in seine Arme. Diese, nun noch mehr verwirrt, wurde knallrot. °Ahhh... Was macht Houshi-sama da???° Doch er konnte es mal wieder nicht lassen und ließ seine Hände über ihren Hintern gleiten. *KLATSCH* Schon hatte er ein Autogramm auf seiner Wange.

In Kouga stieg der nackte Hass hoch. Er küsste sie! °Das wirst du bereuen, Straßenköter!° Als er aber auch noch sah, wie sie erwiderte, brach für ihn eine Welt zusammen. °Warum? Warum? Nur weil dieser räudiger Köter ihr sagte, dass er sie liebt? Ist sie wirklich so naiv? Er liebt sie doch nicht wirklich! Das hat er doch nur gesagt, um mir eins auszuwischen!°, versuchte er sich einzureden. Doch im tiefsten Innersten seines Herzens wusste er, dass das alles nicht stimmte. Er wusste, was die beiden füreinander empfanden. Und immer wieder funkte er ihnen dazwischen. Klar, er liebte sie und wollte sie nicht so einfach hergeben. Aber wie er die beiden da so sah, wurde ihm klar, dass sie diesen Hanyou wirklich liebt. °Aber trotzdem werde ich sie nicht hergeben!° Kouga zog sich zurück. Er würde wiederkommen, keine Frage. Und dann würde er sich entgültig holen, was ihm zustand. Er sprang durch die zerstörte Tür und rannte in die Richtung der Berge. °Wir sind noch lange nicht fertig, Inu Yasha! Und Hideto hat ja auch noch eine Rechnung mit dir offen...°

Soooooooooooo, das wär's mal wieder gewesen. Hoffe, es hat euch mal wieder gefallen. Natürlich möchte ich auch Kommis haben. *will...Kommis...* BÜÜÜÜDEEE!
Sonst heul ich! TT^TT
Dann freu ich mich natürlich aufs nächste Mal.

Heaggggggggggggdl bussi kussi Laura

Kapitel 8: Tränen

Kapitel 8: Tränen:

Kouga war weg. Aber für wie lange? Er würde wiederkommen, das war klar. Aber wann? Das entschied nur er selbst. Und wo? Er würde zur rechten Zeit am rechten Ort sein, das hatte er sich geschworen. Noch bevor die Kirschbäume aufhörten zu blühen würde er SEINE Kagome zu sich holen und Inu Yasha ein für allemal den Garaus machen.

Kouga kam an einer kleinen Hütte vor den Bergen an, in der Hideto schon auf ihn wartete. „Wo warst du?!“, fragte Hideto gereizt, der vor dem Lagerfeuer saß und ein paar Fische und Eidechsen brutzelte. Er hatte wieder seine menschliche Form angenommen, seine wahre Gestalt würde hier überhaupt nicht reinpassen. Kouga sah nur mit einem verachtenden Blick zu ihm herunter und hob kurz darauf eingebildet seine Nase nach oben, bevor er sich Hideto gegenüber ans Feuer setzte. Sauer blickte er in die Flammen, die um das Mahl zügelten. Noch einmal fragte Hideto: „Wo warst du jetzt?“ Wütend entgegnete er: „Musst du alles wissen?! Geht dich doch nen feuchten Dreck an, wo ich war!!!“ Hideto musste lächeln. „Ach, jetzt weiß ich, wo du warst! Du warst bei Inu Yasha und dem Menschenweib, nicht wahr?“ Wieder warf Kouga ihm einen vernichtenden Blick zu. Hideto zuckte zusammen. „Das soll wohl heißen: Hör auf, du Penner!“ So wechselte er lieber das Thema, er wollte jetzt wirklich nicht das Opfer seiner Wut sein: „Hier, iss. Es ist fertig. Du kannst bestimmt etwas Stärkung gebrauchen.“ Ohne ein Wort zu erwidern oder wenigstens zu danken, nahm er sich zwei Eidechsen und stopfte sie sich in den Mund. Wütend kaute er auf ihnen herum, dass man die Knochen knacken hören konnte, wenn er mit einer gewaltigen Wucht darauf biss. Jedes Mal, wenn es knackte, zuckte Hideto zusammen. Dann, zum ersten Mal in Hidetos Gegenwart, grinste Kouga frech: „Schwache Nerven oder wie?“ „Nein, nein! Ich bin nur... übervorsichtig...!“ „Achso... Na dann...“ Wieder nahm er sich eine Eidechse und kaute sie klein, mitsamt den Knochen. Laut knackte es wieder und jedes Mal zuckte Hideto wieder. Kouga grinste, er fand das äußerst amüsant. „So ein Schwächling. Und der will echt ein Youkai sein?“ Doch wollte er nicht weiter an seiner Ehre kratzen, bevor sie zusammenbrach. Ein bisschen Stolz wollte Kouga ihm dann doch noch lassen, er wusste ja, wie es ist, seinen Stolz zu verlieren. Er musste es ja erst heute wieder schmerzlich erfahren, wie so etwas ist. Er wurde nachdenklich und hörte auf zu essen. „Inu Yasha... Du hast mich das letzte Mal besiegt! In jeder Hinsicht!“

Auch nachdem Kouga verschwunden war, löste Inu Yasha den Kuss nicht. Er fühlte sich einfach viel zu gut und zu richtig an. „Zum ersten Mal in meinem Leben fühle ich mich so richtig... sicher und... selbstbewusst, was solche Dinge angeht...“ Immer und immer wieder küsste er sie auf ihre so wahnsinnig weichen, zarten Lippen. Er konnte einfach nicht genug von ihr kriegen. Langsam fing er an, über ihren Rücken zu streicheln. „Ich habe es ihr gesagt! Ich habe es gesagt!“, dachte er immer wieder stolz. Er erwartete gar keine Antwort von ihr auf sein tapferes Geständnis. Dieser leidenschaftliche Kuss,

den sie sich teilten, sprach mehr als alle Liebesschwüre, die sie sich ins Ohr hätten flüstern können. Langsam aber fühlte er sich komisch. Da war etwas in ihm, was er nicht deuten konnte. Aber darüber konnte und wollte er keine Gedanken verschwenden. °Das kann ich später auch noch rausfinden.°

Kagome wurde schon ganz schwindlig. Er wollte und wollte einfach diesen Kuss nicht abbrechen. Also, nicht dass sie wollte, dass er aufhört, im Gegenteil. Aber langsam ging ihr die Puste aus. Doch sobald Inu Yasha wieder Küsse auf ihren Mund legte, vergas sie wieder ihren Luftmangel. Und dann fing er auch noch an, zärtlich über ihren Rücken zu streicheln. °Inu Yasha...° Das war das einzige, was in ihrem Kopf noch Platz fand.

Sango und Miroku sahen etwas verwundert hinter Kouga her. „Ja, wo ist er denn jetzt hin verschwunden? O_o“, fragte der Houshi erstaunt. „Keine Ahnung. Ich hätte eigentlich gedacht, dass er jetzt auf Inu Yasha losgeht.“ Er nickte. „Ja, hab ich mir eigentlich auch gedacht.“ Die beiden sahen sich an und zuckten mit den Schultern. „Na ja, jetzt ist er auf jeden Fall weg!“, grinste Miroku. Sango nickte. Dann schlich ihr Blick wieder zu Inu Yasha und Kagome, die den Kuss immer noch nicht gelöst hatten. Leise flüsterte sie ihm zu: „Sollten wir die beiden nicht lieber alleine lassen?“ „Nö, wieso denn? Jetzt wird's doch erst richtig interessant! ^_^“, antwortete ihr der Houshi, ebenfalls sein Blick auf dem sich küssenden Pärchen. Ihm ist es nicht entgangen, dass Inu Yasha anfang, den Kuss zu vertiefen und ihr über den Rücken zu streicheln. „Wenn er so weitermacht, wird er bestimmt nicht mehr lange standhalten“, sprach Miroku eher zu sich selbst. Sango fragte: „Was meinst du damit?“ „Ach, nichts, nichts... ^_^“, sagte er hastig. „Houshi-sama! Was meinst du damit???“ Doch Miroku schwieg. Er wusste genau, wenn er ihr das jetzt verraten würde, hätte er mindestens noch 5 Beulen mehr am Kopf. So beließ es auch Sango dabei. °Ich krieg schon noch meine Antwort, Houshi-sama. Verlass dich drauf!° Dann bemerkte auch sie, was Inu Yasha tat. Wieder wurde sie knallrot und fing an zu stottern: „Ähm... Hou... Houshi-sama, wir... sollten lie... lieber gehen.“ „Nein, wie gesagt, jetzt wird's doch erst richtig interessant!“ „Nein, Houshi-sama! Wir gehen jetzt!“ Sango war total durch den Wind. Sie wusste nun mal nicht, wie man sich in solchen Fällen verhalten soll. °Mann, Mann, Mann... Sie sollte sich mal entspannen...° Miroku wollte ihr ‚helfen‘ um sich zu ‚entspannen‘. So trat er hinter sie und legte seine Hände auf ihre Schultern. Sango zuckte merklich zusammen und fing an zu zittern. °Was hat er nun wieder vor??° Sanft sagte er: „Immer mit der Ruhe, Sango.“ °Hääääää????° Doch wieder konnte er es nicht lassen und ließ seine Hände etwas tiefer gleiten. Sango schrie, packte ihren Hiraikotsu und schlug ihn Miroku über den Kopf. „HENTAI!!!!“

Inu Yasha bekam genau das Gespräch von den beiden mit, aber er ließ sich nicht davon ablenken. Das einzigste, was noch existierte, waren er, sie und ihr intensiver Kuss. Jedes Mal, wenn Kagome Anstalten machte, sich von ihm zu lösen, drückte er sie noch stärker an sich. Er wollte sie nie wieder loslassen. Doch dann hörte er Sango laut schreien und kurz darauf einen dumpfen Schlag. Ruckartig zuckte er, durch den Lärm erschrocken, zurück. Nun war dieses seltsame Gefühl verschwunden. °Was war das bloß?° Dann richtete er seinen Blick zu Sango und Miroku. Dieser saß nun auf dem

Boden und hatte eine Riesenbeule am Kopf. Sango schrie noch: "HENTAI!!!!" und stürmte aus dem Zimmer. Mit einem schmerzhaften Lächeln rappelte sich der Houshi wieder auf und hielt sich den Kopf. Dann sah er zu Kagome und Inu Yasha. „Oh! Habt ihr euch doch mal entschlossen, euch zu lösen, hm?“ Sofort nahmen ihre Köpfe eine rote Tönung an, die in farblicher Einheit mit Inu Yashas Suikan standen. „Wa... was soll diese bescheuerte Frage?“, fuhr Inu Yasha ihn gleich an. Miroku, immer noch grinsend, lief an beiden vorbei und sagte: „Macht nur weiter. Ich stör euch nicht weiter. Außerdem muss ich Sango wieder besänftigen, sonst redet sie kein Wort mehr mit mir.“ So war auch Miroku aus dem Raum verschwunden, um nach Sango zu suchen.

Perplex blickten die beiden hinter ihnen her. Dann, wie auf Kommando, richteten sie ihren Blick wieder auf den jeweils anderen.

Kagomes Gesicht hatte eine leichte rote Tönung, Inu Yashas ebenfalls. Sie blickten sich einfach in die Augen und sagten nichts.

°Ohgottohgottohgottohgottohgottohgott!!! Was haben wir da gerade getan??°, schrie sich Kagome in Gedanken selbst immer an.

Inu Yasha hatte ähnliche Gedanken. °Warum sagt sie nichts? Hab ich doch was falsch gemacht? Diese Stille bringt mich noch um!° Sie sahen sich einfach an, versanken völlig in den Augen des anderen. °Sie hat so wunderschöne Augen... Sie strahlen so eine gewisse Wärme und Zufriedenheit aus...° Inu Yasha, der ja immer noch seine Arme um sie gelegt hatte, packte Kagome an den Schultern und zog sie zu sich in die Arme.

Leicht erschrak sie. Es war so ungewohnt, dass er so... liebevoll ist. Ihr Herz fing wieder schneller an zu schlagen, als könnte man meinen, das es gleich aus ihrer Brust springt.

Das bemerkte Inu Yasha und er drückte sie noch mehr an sich. °Ist sie nervös?°

Nun entspannte sich Kagome und sie fühlte sich sichtlich wohl. Sie legte ihren Kopf an seine Brust. °Ich liebe dich! ... Moment mal, ich hab ihm es ja noch gar nicht gesagt!°

Leise hauchte sie seinen Namen: "Inu Yasha..." „Ja?“, kam es leise von ihm. Sie suchte nach den richtigen Worten. Einfach mit der Tür ins Haus zu fallen war eigentlich nicht ihre Art. „Hast... hast du das ernst gemeint?“ „Was?“ „Na, dass du mich liebst...“

Vorsichtig drückte er sie von sich. „Glaubst du, dass ich lüge? Zweifelst du daran?“

Erstaunt weiteten sich ihre Augen. Glaubte sie das wirklich? Zweifelte sie an seinen zärtlich gehauchten Worten? °Tue ich das...?°, fragte sie sich. °Zweifle ich an ihm?°

Sie blickte tief in seine Augen, die einen Hauch von Schmerz aufwiesen. °Hab ich ihn damit verletzt?°

Traurig blickte sie der Hanyou in seiner menschlichen Form an. °Sie scheint wirklich an meinen Worten zu zweifeln... Wieso? Wieso tut sie das?° Langsam hob er eine Hand und strich ihr mit dieser zärtlich über die Wange. Er sah ihr tief in die Augen und konnte den Zweifel deutlich erkennen. Sein Blick wurde eine Spur trauriger.

Kagome erwiderte seinen Blick. °Er... er sieht so traurig aus...° Sie konnte seine Berührung an ihrer Wange nicht richtig genießen. So lange er sie so anblickte, konnte sie es einfach nicht. Nun hob sie ebenfalls ihre Hand und legte sie auf seine, die an ihrer Wange ruhte. Sie schloss ihre Augen, um nicht mehr seinen gequälten Ausdruck in den Augen zu sehen. Jetzt wusste sie es. Jetzt gestand sie es sich ein. °Ja, ich zweifle an seinen Worten. Ab und zu hatte er schöne Worte zu mir gesagt, aber dann war er doch wieder zu ihr gegangen... Zu Kikyō...°

°Warum schließt sie jetzt ihre Augen? Kann sie mir nicht mehr in die Augen sehen? Zweifelt sie etwa wirklich?° Ein komisches Gefühl beschlich ihn, aber es war nicht

dasselbe wie vorhin. Das war etwas anderes. Es bohrte sich in sein Herz und schmerzte. °Was ist das nur schon wieder?° Er hatte einen dicken Kloß im Hals, den er nicht ignorieren konnte. Dieser Kloß schlich sich immer höher. °Was geschieht nur mit mir? Liegt es vielleicht an meiner menschlichen Form?° Langsam ging die Sonne wieder auf. Warm legte sie ihren Schein auf Inu Yasha und Kagome. Er verwandelte sich wieder zurück, in den Hanyou, der er eigentlich war.

Kagome bemerkte die warme Sonne, die sich auf sie legte. Sie genoss die Wärme, die sie ausstrahlte. Aber ihre Augen öffnete sie immer noch nicht. Sie wollte Inu Yasha nicht in die Augen sehen. Sie wusste, sobald sie wieder diesen verzweifelten, traurigen Blick sah, musste sie sofort anfangen zu weinen. Sie kannte sich zu gut. Sie hatte einfach zu schwache Nerven. Sanft drückte sie seine Hand und kuschelte ihr Gesicht in seine Handmulde. °Kikyou... Du wirst immer zwischen uns stehen... Du wirst niemals aus seinem und meinem Leben gehen... Du wirst wohl für immer ein Teil davon bleiben...°

Nun war er zwar wieder ein Hanyou, aber das Gefühl verschwand nicht. Im Gegenteil! Es wurde immer stärker. Er spürte, dass er diesen verdammten Kloß in seinem Hals loswerden wollte. Aber wie? Er versuchte, ihn runterzuschlucken, aber er war sofort wieder da. Um so mehr er es versuchte, desto anstrengender wurde es. Dann spürte er etwas an seinen Augen. Was war denn das?

Der Morgen brach an und Kouga hatte kein einziges Auge zugetan. Nun konnte er auch wieder diesen penetranten Geruch von diesem Halbblut wahrnehmen. Hideto war schon gar nicht mehr hier. Er wollte zu seinen Gefolgsleuten gehen, um sie auf den Kampf vorzubereiten, sagte er. Das wären dann knapp hundert Youkai plus ihn und Hideto. Also einhundertzwei Youkai gegen drei Menschen, einen Kitsunen, einer Youkaikatte und einem Hanyou. Es widerstrebte ihm sehr, so unfair zu kämpfen. Eigentlich war er ja ein Ehrenmann. Aber in diesem Falle musste er eben zu solchen Mitteln greifen. „Du kannst mit den zwei Menschen und den zwei Youkais machen was du willst. Aber die Missgeburt gehört mir! Und wehe, du und deine Gefolgsleute rührt Kagome auch nur an!“, hatte er zu Hideto gesagt, bevor dieser aufbrach. Ja, Kagome gehörte ihm, nur ihm allein. Aber solange Inu Yasha am Leben war, wird er sie auch nicht bekommen. Also muss er ihn umbringen, so einfach ist das. °Genies noch deine letzten Stunden mit Kagome... Es werden deine letzten sein!°

Was war nur dieses Gefühl an seinen Augen? Plötzlich sah er alles nur noch verschwommen. Nun wusste er, was mit ihm los war. °Ich werde doch jetzt wohl nicht...! Nicht vor Kagome!° Doch es war zu spät. Die ersten dicken Tränen kullerten aus seinen Augen. Ja, er weinte. Die Gewissheit, dass Kagome zweifelte, brachte ihn dazu. Das war nun schon das zweite Mal, dass sie ihn zum Weinen gebracht hatte. Einmal im Traum und nun jetzt. Und er konnte es nicht aufhalten! Er wollte es auch irgendwie nicht. Es war irgendwie... befreiend. Wenn er schon weinen musste, dann aber still. Aber er konnte ein leises Schluchzen nicht unterdrücken. °Kagome... Ich liebe dich doch...°

Kagome hörte ein leises Schluchzen. °Was war das?° Sie öffnete wieder ihre Augen und sah einen Hanyou, der sie am Boden zerstört anblickte und seinen Tränen freien Lauf ließ. °ER WEINT??? Das hat er ja noch nie gemacht...° Leise fragte sie: °Inu Yasha... Was ist denn los?° Der Klang ihrer Stimme ließ seine Hundeöhrchen zucken. Er sah sie

nur verschwommen durch seinen Tränenschleier. Dann wisperte er: "Warum zweifelst du an mir? Habe ich dich jemals belogen?" Kagome nahm ihre Hand von seiner und wischte ihm eine Träne weg. Dabei flüsterte sie: "Natürlich nicht... Habe ich denn gesagt, dass ich zweifle? Nein, hab ich natürlich nicht..." Inu Yashas Blick wurde verzweifelt. "Aber du hast es gedacht. Ich hab es in deinen Augen gesehen... Ich... ich kann einfach nicht mehr..." Mit diesem Gedanken drehte er sich um und rannte weg. Kagome schrie ihm noch hinterher: "INU YASHA!!! ICH LIEBE DICH DOCH AUCH!!!" Doch er konnte ihre Worte nicht mehr vernehmen. Der Wind, der um ihn peitschte hinderte seine scharfen Ohren etwas wahrzunehmen. Doch wenigstens konnte der Wind seine Tränen trocknen. Er rannte weiter und weiter, bis er wieder an der alten Eiche ankam, an der der ganze Schlamassel seinen Anfang nahm mit ihrer Frage, ob er sie liebte. Und nun hatte er ihr ihre Frage beantwortet. Und was dann?? Dann zweifelte sie plötzlich an seinen Worten. Dabei hatte er es ernst mit ihr gemeint. Ernster als sie es sich ausmalen könnte. Er könnte sich sogar vorstellen, den Rest seines Lebens mit ihr zu verbringen. Er würde sich sogar in einen Menschen verwandeln, wenn es nötig wäre. Nur damit sie glücklich ist! Er sprang auf den selben Ast, auf dem sie auch saßen. Er lehnte sich an den starken Stamm. Wenigstens dieser konnte ihm etwas Halt geben, wenn auch nur körperlich, nicht seelischen Halt, wie er ihn eigentlich gebrauchen könnte. Eine Weile saß er einfach nur da und sah in den Himmel. Dann wurde ihm wieder klar, was er ihr gestand, was er ihr gesagt hatte. Und was sie darauf erwiderte... Nämlich nichts. Aber warum? Warum hatte sie seinen Kuss erwidert, wenn sie doch an ihm zweifelt?

Gut, meine Lieben. Das wär's mal wieder gewesen mit meinem „Wertloses Hanyou“.*g* Nächstes Kapitel folgt hoffentlich auch wieder so schnell wie das hier. Das ging ja auch wirklich fix! Na ja, hab mir zum Schreiben dieses Kapitels echt traurige Musik angehört... Allem voran „Destiny“ von dem RPG-Maker Spiel „Havier than expected“... Echt traurige Melodie...TT^TT Dazu dann noch „Das Beste“ von Silbermond und „Sorry“ von Tommy was weiß ich wen... (kann mir den seinen Namen net merken...<.<) Das hatte mir schon die richtigen Worte entlockt.^_^ Ich kann es ja nicht glauben! Ich lass Inu-chan echt heulen! Und das vor ihren Augen!!! Irgendwie... ein ergreifender Moment...TT^TT Also, für mich war's einer... Ich hab sogar mit ihm mitgeheult, ohne Scheiß! Ich saß hier vorm Computer und hab vor mich ihn geschnieft. T^T Traurig, traurig.... Tjaaa, was soll ich denn noch sagen? Lieber nix... Sonst langweil ich euch auch noch zu sehr. Wer Fragen hat, soll mich fragen. Wer Verbesserungsvorschläge hat, die sind auch gern gesehen. Man kann ja nur noch besser werden. ;) Soderla, genug gelabbert für heute. Reicht mal wieder. ^_^

Heagggdl bussi kussi Laura

Kapitel 9: Der Plan

Kapitel 9: Der Plan

Nun war Inu Yasha schon den ganzen Vormittag verschwunden. Langsam aber sicher machte sich Kagome Sorgen um ihn. Wo war er nur? Hatte er etwa ihre Zweifel bemerkt? Nein, das kann nicht sein! Sie hatte doch überhaupt nichts gesagt, oder? °Hat er meinen Blick bemerkt? So was sieht er natürlich sofort...° Traurig setzte sie sich auf den Boden. °Warum musste alles so kommen...?° Langsam fuhr sie sich mit dem Daumen über die Lippen. Verträumt blickte sie in die Ferne. °Der Kuss war so... zart und unschuldig... Ob er mich noch gehört hat...?°

Inu Yasha wusste weder ein noch aus. So sehr er es auch drehte und wendete, er kam immer bei Kagome raus. Was hatte er da nur getan? Ihm war klar, dass er ihr seine Liebe gestanden hatte. Bereuen tat er es ganz sicher nicht. Aber warum ist er so weit gegangen und hat sie gleich geküsst? Daran wollte er gar nicht denken! °War ich noch ganz dicht? Aber... das alles geschah, als ich meine menschliche Gestalt hatte... Ja, daran wird es gelegen haben!° Er schob die ganze Schuld seiner menschlichen Seite zu. °Meine andere Seite hatte sich von Kougas Gerede beeinflussen und in die Irre führen lassen.° An diese (bescheuerte) Idee klammerte er sich, als wäre diese der letzte Strohhalm, der ihn vor dem Ertrinken retten kann.

Nun war Kouga schon fast den ganzen Tag alleine in der alten Hütte. Langsam wurde ihm langweilig. Ohne einen Hideto zu piesacken ist irgendwie nicht das Wahre für ihn. °Mann, wann kommt denn dieser niederträchtige Youkai von einem Wurm wieder?° Er zog es sogar in Erwägung, wieder zu Kagome zurückzugehen. Und wenn der Hund auftauchen würde? Tja, dann würde er ihn ohne mit der Wimper zu zucken den Kopf vom Hals schlagen. So weit war er nun schon. Er war schon bereit, Inu Yasha zu töten. Früher, da war es anders. Da reichte es ihm vollkommen aus, den Köter zu nerven. Aber mit der Zeit... Ja, mit der Zeit wurde dieser Flohfänger ihm immer mehr zuwider. Er sah ihn als Hindernis. Er war ihm im Weg. Wenn er nicht wäre, hätte er schon längst SEINE Kagome bei sich. Aber solange Inu Yasha existierte, hatte er auch keine freie Bahn. Er wusste ganz genau, dass sie Inu Yasha liebte. Er wusste auch, dass sie nie seine eigenen Gefühle erwidern wird. Trotzdem konnte er das nicht auf sich sitzen lassen. Er hatte sich für dieses Mädchen entschieden und er würde sie sich nehmen. Wenn es sein muss, auch mit roherer Gewalt. °Mach dich auf was gefasst, du niederträchtiger Sohn einer räudigen Hündin!°

Plötzlich wurde mit einem lauten Knall die Tür zerstört. Kouga hielt sich schützend die Hände vor sein Gesicht. Er musste reflexartig husten, als ihm der Rauch in die Nase und den Hals stieg. Als der Rauch langsam wieder verflog und sein Husten sich zu einem Keuchen zurückentwickelte, blickte Kouga schräg zur zerstörten Tür. Davor stand Hideto, mit einem freudestrahlenden Gesicht. Kouga fuhr ihn sofort an: °Sag mal, bist du von allen guten Geistern verlassen?! Was soll der Scheiß?! Schau dir mal an, was du getan hast! Und hör sofort auf, so dämlich zu grinsen!° Doch Hidetos

Grinsen wurde nur noch breiter. „Hör auf, dich aufzuregen!“, erwiderte er nur darauf. Da brannten bei Kouga die Sicherungen durch und er brüllte ihn an: „ICH SOLL AUFHÖREN, MICH AUFZUREGEN?! DU HAST MIR GAR NICHTS ZU BEFEHLEN! ICH REG MICH SO VIEL AUF, WIE ICH WILL! UND...“ Da wurde sein Gezeter von Hideto unterbrochen: „Ich habe einen Plan!“ Sofort verflog Kougas Wut und er sah ihn fragend an: „Einen... Plan? Wofür?“ Hideto kam in die Hütte und setzte sich Kouga gegenüber. „Einen Plan, um den verfluchten Köter zur Strecke zu bringen.“ Kougas Miene hellte sich auf und er lächelte: „Würdest du ihn mir auch mitteilen?“ „Hm... Klar. Also... Zuerst lassen wir diesen räudigen Bastard durch die Hölle gehen.“ „Und wie willst du das anstellen?“ „Ich habe da eine... flüchtige Bekannte. Sie ist eine schwarze Miko. Ihr Name ist Cao Wang.“ „Cao Wang? Kommt sie vom Kontinent (Kontinent = China)?“ „Das weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass sie auf schwarze Magie spezialisiert ist. Sie wird uns helfen.“ „Warum sollte sie das tun?“ Hideto grinste breit. „Sie verabscheut Hanyous. Sie sieht sie als ‚Fehlproduktion der Natur‘.“ „Da hat sie Recht. Also, und welchen Fluch will sie ihm auferlegen?“ „Nein, nicht ihm...“ Kougas Augen weiteten sich. „Du meinst doch nicht...?“ Hideto nickte. Er wusste, was Kouga meinte. „Wehe, sie krümmt Kagome auch nur ein Haar!“ „Nein, Kagome wird unter dem Fluch nicht leiden, er allerdings schon...“ „Und wie soll das funktionieren?“ Bis tief in die Nacht hinein erklärte Hideto Kouga seinen Plan.

Währenddessen machte sich Kagome immer mehr Sorgen um Inu Yasha. „Wo ist er nur?“ Also beschloss sie, ihn suchen zu gehen. Weit weg würde er eh nicht sein. Er ging nie weiter weg. Nur soweit, dass er ihren Geruch noch wahrnehmen kann. So machte sie sich auf den Weg, um Sango und Miroku in Kenntnis zu setzen. Sango machte sich wahnsinnige Sorgen: „Pass bloß auf dich auf, Kagome-chan! Kouga könnte jederzeit wieder auftauchen. Nimm dich bitte in Acht.“ Der Houshi versuchte sie zu beruhigen: „Mach dir keine Sorgen, Sango. Inu Yasha wird schon auf Kagome aufpassen. Er wird sie unter allen Umständen beschützen, das weißt du doch.“ Kagome bestätigte ihn: „Genau. Und falls er nicht da sein sollte, tja, dann muss ich ihm halt wo hintreten, wo's wehtun könnte.“ Mit einem schelmischen Grinsen ging Kagome dann und ließ eine nicht minder besorgte Sango zurück.

„Verdammt, ich hätte mitgehen sollen. Wir wissen ja dann nicht mal wo sie sind! Man ist doch da draußen nicht sicher...“, jammerte Sango die ganze Zeit nachdem Kagome gegangen war. „Ach was, lass sie doch. Du hast doch mitgekriegt, dass Inu Yasha ihr seine Liebe gestanden hat. Da ist mir vollkommen klar, dass sie zu ihm will“, versuchte es Miroku auf ein Neues. „Ach ja? Dann frag ich mich eigentlich, warum Inu Yasha überhaupt abgehauen ist...“ Einen kurzen Moment starrte Miroku sie an. „Man kann förmlich hören, wie es in seinem Hirn rattert...“, sagte sich Sango in Gedanken. Dann, mit einem plötzlichen Ruck, stand der Houshi auf, packte die Dämonenjägerin an der Hand und zog sie auf die Beine. „Houshi-sama...?“ Doch dieser hörte nicht auf sie, sondern zog sie mit sich nach draußen. „Was hast du vor?“ Miroku drehte sich zu ihr um, seine Augen blitzten auf: „Na was wohl? Wir verfolgen Kagome-sama!“ „Wie kommst du denn jetzt auf die Idee?“ Er fing an zu grinsen: „Na ja... Vielleicht wird es interessant.“ „Interessant? Was meinst du damit?“ „Na, ‚interessant‘ halt...“ Mirokus Grinsen wurde breiter. Erst jetzt begriff Sango, was er vorhatte. Sie schrie: „HENTAI!!!“ und schlug ihm die Handfläche ins Gesicht. Und schon wieder zierte ein Autogramm seine Wange. Wütend machte Sango kehrt, stapfte ins Zimmer zurück und ließ einen vor Schmerz lächelnden Houshi im Garten stehen.

Kagome lief in den Wald. °Am besten gucke ich an den großen Bäumen nach. Er wird bestimmt irgendwo oben sitzen.° So spazierte sie durch den Wald, den Blick immer nach oben gerichtet. Ohne große Zwischenfälle (sie stolperte zwei Mal und fiel ein Mal hin^^) kam sie an der alten, rüstigen Eiche an. Sie war so hoch, dass sie die Spitze von hier unten nicht sehen konnte. Sie konnte auch nicht den Ast sehen, auf dem sie letzten Abend mit Inu Yasha saß. Traurig, dass er anscheinend auch nicht hier war, ließ sie sich am starken Stamm nieder, um sich auszuruhen. °Ich hätte nie gedacht, dass es so schwer sein könnte, ihn zu finden... Sonst hab ich ihn doch eigentlich immer schnell gefunden...° (Tja, wieder mal ist der gute Inu dir näher als du denkst.^^) Leise seufzte sie auf. Wo sollte sie denn noch suchen? °Am besten bleib ich einfach hier sitzen und warte darauf, dass er mich findet. Spätestens heute Abend wird er mich hoffentlich suchen...° Doch nach ein paar Minuten wurde ihr langweilig. Aber weiterlaufen wollte sie nicht und erst recht wollte sie nicht ohne Inu Yasha zurückkehren. Also blieb sie sitzen und schloss ihre Augen. Nach ein paar weiteren Minuten fing sie an, Selbstgespräche zu führen. „Mann, Inu Yasha, du bist so ein Baka! Warum bist du nur weggerannt? Ich hab’s dir sogar noch hinterhergerufen... Anscheinend hast du mich nicht gehört, du Blödmann... Ich liebe dich doch.“

Inu Yasha saß den ganzen Tag grübelnd auf dem Baum. Er wusste, er hatte ihr die Liebe gestanden und er wusste, dass sie an ihm zweifelte. Wie sollte er sich ihr gegenüber denn jetzt verhalten? So wie immer? Abweisend, stur und rechthaberisch? Wollte er das denn überhaupt? Er liebte sie doch... °Aber sie anscheinend nicht mich...° (Depp...) Plötzlich konnte er ihren lieblichen Geruch wahrnehmen. Was wollte sie denn hier?? Sofort fiel sein Blick nach unten und er sah Kagome, die sich am Stamm niederließ. °Sie sieht traurig aus...° Doch er traute sich nicht zu ihr herunter. Erst, nachdem sie ihre Augen geschlossen hatte, ließ er sich leise auf den Boden gleiten. Geräuschlos landete er neben Kagome. Plötzlich fing sie an zu reden: „Mann, Inu Yasha, du bist so ein Baka! Warum bist du nur weggerannt? Ich hab’s dir sogar noch hinterhergerufen... Anscheinend hast du mich nicht gehört, du Blödmann... Ich liebe dich doch.“ Er zuckte merklich bei ihren Beleidigungen ihm gegenüber zusammen, doch bei den letzten Worten stockte ihm der Atem. °... Ich liebe dich doch...? Meint sie das jetzt ernst?° Schüchtern betrachtete er sie. °Wa... was soll ich denn jetzt tun?° Plötzlich schlug Kagome ihre Augen auf. Inu Yasha erschrak fürchterlich und machte einen Satz rückwärts. „I... Inu Yasha! Was machst du denn hier?“ Dieser, sichtlich verwirrt, stotterte vor sich hin: „Ähm... ich... und... öhm... da... gesagt...“ Fragend sah sie ihn an: „Nani?“ Mit einem Rotschimmer um die Nase flüsterte er: „Meinst du das ernst?“ „Was?“ Vorsichtig blickte er in ihre Augen. °Gott, sie hat so wunderschöne Augen...° „Na das, was du gesagt hast. Gerade eben...“ Nun war Kagome diejenige, die Rot um die Nase wurde. „Du... du hast alles gehört?“ „Hmhm...“, nickte Inu Yasha. Leise sagte sie ein kaum verständliches „Ja“. °Sie... sie liebt mich! Mich! Einen Hanyou!° Behutsam griff er nach ihrem Handgelenk und zog sie zu sich in die Arme. Mit einem Schlag setzte ihr Herz für einen kurzen Moment auf, nur um dann wieder an Geschwindigkeit zuzulegen. °Inu... Yasha...° Sie schloss die Augen und genoss seine angenehme Wärme, die sein Körper ausstrahlte. Inu Yasha hatte ebenfalls die Augen geschlossen und drückte sie an sich. Immer wieder dachte er dasselbe. °Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich...° Doch diese zärtliche Umarmung war den beiden bei

Kapitel 10: Löwenzahn

Kapitel 10: Löwenzahn:

Nun waren Hideto und Kouga schon ein paar Stunden unterwegs. Sie wollten zu dieser schwarzen Miko, diese Cao Wang. Ein seltsames Gefühl beschlich Kouga bei diesem Namen, aber er konnte wirklich nicht sagen, was das sein sollte. Mysteriös fand er es alle mal. Hideto kannte diese komische Tante nicht einmal und sie will ihnen auf einmal helfen? Das war mehr als merkwürdig. Er geriet immer mehr ins Grübeln, dass er nicht einmal mehr darauf achtete, wohin sie eigentlich gingen. Nach 5 Stunden langem Fußmarsch kamen die beiden vor einer seltsamen Hütte an. Wenn man das eigentlich als Hütte bezeichnen konnte. Verwundert blickte Kouga auf und besah sie sich genauer. "Das ist das Zuhause von Cao Wang, hier wohnt sie", klärte Hideto ihn auf. "Ihr... Zuhause?", fragte Kouga noch einmal verwirrt nach. Hideto nickte. "Ja, ihr Zuhause." "Ähm... ich will ihr ja nicht zu nahe treten, aber ist das nicht..." Wieder nickte Hideto. "Ja, das ist es." Angeekelt blickte Kouga zu ihm. "Das ist doch nicht dein Ernst!" "Doch. Ihre `Hütte` besteht aus den Leichen von Menschenkindern, die sie verflucht hatte." Entsetzt wandte Kouga sich ab. "Da geh ich nicht rein! Das kannst du gleich vergessen!" "Hä? Warum denn nicht?" Er schrie Hideto an: "DAS WUNDERT DICH NOCH?! HALLOOHOO?? DAS SIND LEICHEN, VERDAMMT NOCHMAL!" Eine kurze Weile schwieg Hideto. Dann fragte er: "Ja, und? Hast du Mitleid?" "NEIN, aber es stinkt bestialisch!" Tödernst sagte Hideto: "Ich habe keinen Geruchssinn." Angeekelt blickte Kouga wieder auf die `Hütte`: "Wundert mich nicht, bei dem seltsamen Umgang, den du hast..."

Immer noch standen die beiden bewegungslos da, versunken in ihrem gleichermaßen gewollten Kuss. Doch ging auch den beiden mal die Luft aus. Langsam löste sich Inu Yasha widerwillig von ihren Lippen, nur um kurz darauf sie wieder zärtlich mit den seinen zu berühren. Kagome erging es nicht anders. Obwohl ihre Lippen nur ein paar Sekunden voneinander getrennt waren, kam es ihr wie eine halbe Ewigkeit vor. Dafür war der Kuss wieder umso schöner. °Endlich hat er mich verstanden! Obwohl es doch von Anfang an klar war...° Doch wollte sie keinen weiteren Gedanken an die Vergangenheit verschwenden. Das einzigste, was noch zählte, war das hier und jetzt, das Zusammensein, das WIR.

Inu Yasha vergas alles um sich herum. Nun gehörte sie ihm. Nur ihm. Und niemand, wirklich niemand, soll es wagen, sie ihm wegnehmen zu wollen. Wenn Kouga wieder versucht, ihr ein einziges Haar zu krümmen, würde dieser das nicht überleben. Denn sie war von jetzt an sein. Aber... war sie das nicht schon immer? Schon seit Anfang an hegte er gewisse Gefühle für sie. War es bei ihr genauso? Empfund sie damals auch so, bei ihrem ersten Treffen? Aber was interessierte ihn das schon? Sie liebte ihn und er sie. Das war das wirkliche Wichtige, was zählte.

Sacht löste er sich wieder von ihr und lächelte sie liebevoll an. Mit einem Schlag wurde Kagome rot wie eine Tomate. °Warum lächelt er mich nicht immer so an??° Sanft lächelte sie zurück. Tief blickten sie sich gegenseitig in die Augen. Keiner von beiden hatte die Macht, diesen Augenkontakt zu lösen. Sie wollten es aber auch nicht. Viel zu

wohl fühlten die beiden sich beieinander. Als könnte ihnen nichts und niemand etwas anhaben.

Plötzlich verwandelte sich Inu Yashas liebevolles Lächeln in ein freches Grinsen. Fragend blickte Kagome ihn an. Was hatte er nun vor? Mit einem schnellen Griff packte er sie und hob sie im Brautstil hoch. Mit ihr auf den Armen fing er an zu rennen. Er roch etwas. Etwas, was auch Kagome sehr gefallen könnte. Diese, die sehr erschrocken war von seinem Tun, fragte immer wieder: "Wo bringst du mich denn hin, Inu Yasha?" Aber er sagte immer nur: "Ist eine Überraschung!" So ließ Kagome sich von ihm tragen. Soll er sie doch überraschen. Nach ein paar Minuten kamen sie auch endlich am Ziel an. Den Ort, der Inu Yasha aufmerksam gemacht hatte, war eine Wiese. Eine endlos große Wiese, bestückt mit Löwenzahn. Mit glitzernden Augen sah sich Kagome um. Sie machte ein paar Schritte vorwärts, nur um sich kurz darauf zu Inu Yasha umzudrehen. Mit strahlenden Augen flüsterte sie: "Das ist... wunderschön..." Mit einem großen Schritt war er wieder bei ihr, schloss sie in seine Arme und hauchte sanft: "Aber nicht so wunderschön wie du..." Mit einem verschmitzten Lächeln legte sie ihre Arme in seinen Nacken und lehnte sich zurück, um ihn in die Augen sehen zu können. Inu Yasha hatte seine Arme schon längst um ihre Hüften gelegt, um sie abzustützen. Sein Blick wanderte zu der Löwenzahnwiese. Sanft lächelnd sagte er: "Weißt du, warum wir hier sind?" Kagome, die ebenfalls nun auf die Wiese blickte, antwortete: "Nein, warum denn?" "Weil diese Blumen mich sehr an dich erinnern..." Fragend fiel ihr Blick wieder auf ihn. Inu Yasha, der immer noch auf die Wiese blickte, erklärte ihr: "Der Löwenzahn ist eine ungestüme Pflanze, die immer und überall leben kann. Er lässt sich von nichts und niemanden unterkriegen. Und falls er auch von seinen Feinden besiegt wird, wächst er immer wieder nach. Auch wenn er eines natürlichen Todes stirbt und seine gelben Blütenblätter verblassen, so lässt er sich auch dann nicht unterkriegen. Er fängt erneut an zu blühen und mit seinem neuen, weißen Kleid sieht er noch schöner aus als zuvor. Man kann zwar einen Kampf gegen einen Löwenzahn gewinnen, aber die Schlacht entscheidet er immer für sich." Mit faszinierendem Blick sah Kagome zu ihm auf. "So etwas... schönes hat er noch nie gesagt..." "Und warum erinnert er dich jetzt an mich?", fragte sie noch einmal nach. Mit einem besonderen Glanz in den Augen richtete er diese wieder auf ihre. Leise sagte er: "Du bist genauso wie ein Löwenzahn. Du lässt dich von nichts und niemanden aufhalten, lässt dich von nichts und niemanden besiegen. Und auch wenn du mal verloren hast, gibst du nicht auf. Du kämpfst weiter für deinen Traum. Außerdem..." Seine sowieso schon leise Stimme wich einem Wispern: "... bist du genauso faszinierend und wunderschön wie dieser. Nein, nicht genauso. Für mich bist du viel mehr als das..." Die ganze Zeit hörte Kagome ihm ruhig zu. Nachdem er geendet hatte, fehlten ihr einfach die Worte. War sie in seinen Augen wirklich eine solche Schönheit? "Ist das wahr, Inu Yasha?" "Hmhm..." Überglücklich zog sie ihren Hanyou an sich heran und küsste ihn. Zuerst ganz sanft, dann wurde sie leidenschaftlicher. Ein Kuss, den Inu Yasha nur zu gern erwiderte.

Immer wieder blickte Kouga angewidert zu der `Hütte`. "Das man einen zusammengeschusterten Leichenberg überhaupt Hütte nennen darf... Das ist doch mehr als abartig..." Er hatte sich strikt geweigert, da näher hinzugehen. Hätte er es gemacht, wäre er mit Sicherheit halbtot umgefallen. Und das war jetzt wohl das Letzte was er brauchen könnte. "Und diese nach Leichen stinkende Tussi soll uns helfen können... Na ja, da bin ich mir mal nicht so sicher..." Plötzlich kam Hideto wieder

heraus. Mit einem großen Satz war er wieder bei Kouga. Dieser hielt sich die Nase zu. Jetzt stank auch noch sein Kumpare so abartig. Doch dieser bekam davon gar nichts mit. Begeistert sprach er: "Diese Cao Wang ist schon eine ausgefuchste Miko. Sie weiß ganz genau, was ich wollte." "Ach ja? Was habt ihr beiden denn jetzt ausgeheckt?" Mit einem breiten Grinsen erzählte Hideto: "Also, Cao Wang braucht irgendetwas von dem Hund. Eine Haarsträhne zum Beispiel. Aber am besten wäre etwas Blut von ihm, sagt sie. Dann kann der Fluch seine volle Wirkung zeigen." Gelangweilt fragte Kouga: "Toll, und wo sollen wir das herbekommen? Der Köter lässt sich doch nicht mir nichts dir nichts Blut abzapfen!" Hidetos Grinsen wurde breiter: "Auch dafür hat sie vorgesorgt. Sie hat einen Splitter des Juwels. Kagome hat auch welche, stimmt's?" "Öhm... Ja, wieso?", fragte Kouga misstrauisch. "Tja, dann lassen wir unseren lieben Hanyou den ersten Teil seines persönlichen Albtraums erleben. Cao Wang wird mit Hilfe er Splitter Kagome einer Gehirnkontrolle unterziehen. Sie soll das Blut für uns besorgen." Entsetzt blickte Kouga ihn an: "HEY! Du hast gesagt, dass Kagome nichts geschehen wird!" "Ihr wird auch nichts geschehen! Es wird für sie so sein, als würde sie schlafen. Am Ende kann sie sich an nichts mehr erinnern", beruhigte ihn Hideto. "Na gut, wenn du das sagst... Wann wird das alles stattfinden?" "Cao Wang hat schon angefangen. In ein paar Stunden wird Kagome uns das Blut bringen." "Wenn das mal gut geht...", dachte sich Kouga. Die ganze Sache war ihm nicht geheuer, ganz und gar nicht. Er hatte diese Cao Wang immer noch nicht gesehen, und er soll ihr jetzt blind vertrauen? Aber was blieb ihm schon anderes übrig? Sie kam nicht raus und er konnte nicht rein. "Der Gestank würde mich mit Sicherheit umbringen..."

Nachdem sich Miroku mal wieder eine Abfuhr bei einer Magd abgeholt hatte, ging er fröhlich wieder zurück ins Zimmer, in dem auch Sango saß. Mit einem heiteren Grinsen setzte er sich neben sie. "Hey, Houshi-sama, was gibt's zu lachen?", fragte Sango misstrauisch. "Ach, ich denke mir nur gerade aus, was Kagome-sama und Inu Yasha wohl miteinander treiben..." Schon aus einem angewöhnten Reflex heraus zuckte Miroku zusammen, als Sango aufstand. Doch als nichts geschah, sah er fragend zu ihr auf. Diese sagte nur: "Ach so..." und trat an das Schränkchen im Raum. "Ähm... Sango, was machst du da?" "Houshi-sama?" "Ja?" "Kagome-chan hat ihre Juwelensplitter hier gelassen..." Erstaunt stand der Houshi auf und trat neben Sango. "Stimmt. Warum hat sie sie liegen gelassen?" Die Dämonenjägerin erwiderte: "Nun ja, in letzter Zeit hat sie ja ganz schön viel um die Ohren. Dieser Wurmyoukai Hideto, Kouga und dann auch noch das Liebesgeständnis von Inu Yasha. Da kann es schon mal sein, dass sie etwas verwirrt ist. Ist ja nicht so schlimm, dann passen wir halt auf die Splitter auf, bis sie wieder da sind." Zustimmend nickte Miroku. "Aber wir können sie nicht so da liegen lassen...", überlegte Miroku. "Dann steck sie halt ein!", erwiderte Sango und reichte ihm die Splitter rüber. "Warum ich?", fing er an zu schmollen. "Weil DU gemeint hast, dass wir sie nicht so liegen lassen können. Außerdem bist du ein Houshi, in deiner Nähe verunreinigen sie nicht so schnell!", sagte Sango sauer darauf. Sie beobachtete, wie er die Splitter einsteckte. "Na ja, mit dem Verunreinigen bin ich mir nicht so sicher... Mit seiner lüsternen Art verunreinigt er die Splitter schneller als irgendein Youkai..." Zweifelnd blickte sie zu Miroku, der gut gelaunt ein buddhistisches Lied anfang zu summen. Ohne ein Wort zu sagen ging Sango zu ihm und fischte die Splitter wieder aus seiner Tasche. "Hä? Sango, was soll das denn?" Sie steckte die Splitter ein und erwiderte: "Reine Vorsichtsmaßnahme."

Nie wieder würde er sie loslassen. Warum sollte er auch? Das einzigste, was er zum Leben brauchte, war sie. Warum sollte er sich mit solchen nebensächlichen Dingen abgeben, wie zum Beispiel Schlafen? Langsam ging er mit ihr in den Armen in die Knie, nur um sie kurz darauf sanft auf die Wiese zu legen, ohne den Kuss zu unterbrechen. Plötzlich fing sie an zu kichern. Verwirrt brach er den Kuss ab und sah sie fragend an. Kagome kicherte weiter und sagte: "Das Gras kitzelt." Inu Yasha grinste und fragte: "Weißt du, was noch viel mehr kitzelt?" Spielerisch entsetzt sah sie ihn an: "Du wagst es nicht!" Drohend hob er seine Hände. Wieder sagte Kagome: "Wehe du wagst es!" Langsam schob er seine Hände unter ihr Hemd und legte sie an ihre Seiten. Grinsend sagte sie: "Wenn du das machst, gibt's ein Dauerfeuer!" Lachend erwiderte Inu Yasha: "Das kannst du gar nicht, weil es nicht nur mir, sondern auch dir schrecklich weh tun würde..." Kreischend und lachend wand sich Kagome unter ihm, doch es hatte keinen Zweck. Seinen Kitzelattacken konnte sie nicht entkommen. Ihr kamen schon die Tränen vor lauter Lachen, als Inu Yasha endlich aufhörte. Sanft lächelte er sie an und unterbrach ihr Kichern mit einem Kuss. Als er sich wieder von ihr löste sagte sie: "Ich bin müde..." "Dann lass uns schlafen", grinste Inu Yasha. Er stand auf und half auch ihr auf. Dann nahm er sie auf die Arme und sprang mit ihr auf den nächstbesten Baum. Als sie oben ankamen fragte Kagome verwirrt: "Wie? Wir gehen nicht zu den anderen zurück?" "Das würde viel zu lange dauern und außerdem..." Inu Yasha setzte sich und nahm Kagome von hinten in die Arme. "... möchte ich jede Sekunde, die ich mit dir alleine sein kann, ausnutzen... Ich liebe dich..." Sie kuschelte sich in seine Arme und sagte leise: "Ich liebe dich auch..." Dann schliefen sie Arm in Arm ein.

Kouga roch in die Luft. Was war das für ein Geruch? Weihrauch? Warum riecht er ihr draußen in der reinsten Einöde mit einem Leichenberg Weihrauch? "Sie hat angefangen", sagte plötzlich Hideto. Kouga begriff. °Ach so... Dann wird auch bald meine Kagome zu mir kommen...°

Sango und Miroku aßen noch zu Abend, ehe sie zu Bett gingen. Schon beim Abendessen beschlich Miroku andauernd ein seltsames Gefühl. °Was ist das bloß? Ich fühl mich so komisch...° Auch Sango entging das nicht und sie fragte: "Houshi-sama, alles in Ordnung mit dir? Du siehst so blass aus..." Doch er winkte ab und sagte mit einem aufgesetzten Lächeln: "Keine Sorge, alles in Ordnung. Ich bin nur müde." "Na, wenn du das sagst..." Zweifel hatte Sango dennoch. So schnell glauben würde sie ihm das nicht. Als sie zu Bett gingen, bemerkte Miroku noch: "Kagome-sama und Inu Yasha werden wohl außerhalb nächtigen... Die haben's gut..." ehe er in sein Zimmer ging. Auch Sango ging in ihr Zimmer und breitete ihren Futon aus. Glücklich mummelte sie sich in die Decke ein. °Endlich schlafen. Endlich Ruhe...° Doch diese Nacht war noch nicht vorbei, noch lange nicht...

SOOOOOOOOOOOO, das war's mal wieder^^ Ich hoffe, es hat euch mal wieder gefallen. Ich hab mich auch extra für euch beeilt, ich schwöre;) Hoffe natürlich wieder

auf viiiiele Kommis^^ Gaaanz viiiiele Kommis möcht ich haben!* _____* *Kommisüchtiger-Gnom*

Heaggggggggggggdl bussi kussi eure Ryuura-chan